

DIE KRISE MEISTERN

Geschäftsbericht
2022



STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

Auf einen Blick (Stand: 31.12.2022)

2022

Strom		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	134
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	519
Hausanschlüsse	Stück	13.562
Zähler	Stück	34.385
Gas		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	385
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	275
Hausanschlüsse	Stück	10.862
Zähler	Stück	14.922
Wasser		
Nutzbare Abgabe	Tm ³	2.551
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	269
Hausanschlüsse	Stück	12.958
Zähler	Stück	14.530
Wärme		
Nutzbare Abgabe	MWh	14.282
Installierte Leistung	kW	11.778
Anlagen	Stück	125
Wirtschaftsdaten		
Bilanzsumme	Mio. EUR	86,5
Eigenkapital/Rücklagen	Mio. EUR	17,7
Sachanlagen	Mio. EUR	38,8
Investitionen	Mio. EUR	5,5
Umsatzerlöse	Mio. EUR	68,9
Belegschaft*	Anzahl	123
Versorgte Einwohner	Anzahl	56.610

* Jahresdurchschnitt 2022, ohne Geschäftsführung, Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende und Aushilfen

INHALT



ZUM THEMA Ein turbulentes Energiejahr 2022	4 – 5
INTERVIEW In der Krise rücken wir zusammen	6 – 9
DIE KRISE MEISTERN Gerüstet für den Ernstfall Fragen über Fragen Wir sind für Sie da Wie auf einer Achterbahn Heute so, morgen so	10 – 21 10 – 11 12 – 14 15 16 – 17 18 – 21
RÜCKBLICK Das Jahr im Überblick	22 – 23
GESCHÄFTSJAHR 2022 Bericht des Aufsichtsrates Organe der Gesellschaft Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 Bilanz zum 31. Dezember 2022 Gewinn-und-Verlust-Rechnung Anhang für das Geschäftsjahr 2022 Bestätigungsvermerk	24 – 58 26 27 28 – 39 40 – 41 42 43 – 51 52 – 58

RÜCKBLICK AUF DAS ENERGIE- JAHR 2022



„Das Preisniveau ist weiter hoch und es wird auch nicht so werden wie vor Putins Krieg. Deshalb müssen wir dranbleiben, in Europa und in Deutschland: Preise dämpfen, sorgsam mit Energie umgehen und vor allem den Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen.“

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz am 25.10.2022

200

Milliarden Euro

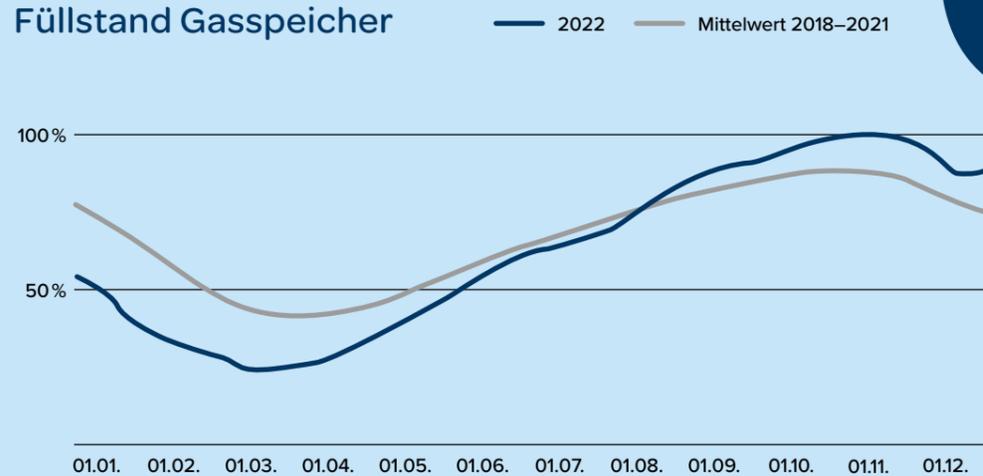
Ende Oktober verabschiedet der Deutsche Bundestag einen Abwehrschirm. Die Gelder können bis Mitte 2024 eingesetzt werden, um die Gaspreisbremse, die Strompreisbremse sowie Hilfen für angeschlagene Firmen zu finanzieren.

Gasverbrauch gesunken

Deutschland hat 2022 viel Gas gespart. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch in den vergangenen vier Jahren ist der Erdgasverbrauch um 14 % zurückgegangen. Der Rückgang des Verbrauchs in der Industrie gegenüber den Vorjahren betrug 15 %. Private Haushalte und Gewerbebetriebe sparten 12 % ein.



Füllstand Gasspeicher



Der Füllstand der 47 Untertagespeicher, die Deutschland als Reserve zur Verfügung hat, war das Energiethema der zweiten Jahreshälfte. Dank alternativer Erdgaslieferungen, milder Witterung und Energiesparmaßnahmen konnte eine Gasmangellage abgewendet werden. Am 15.11.2022 waren die Gasspeicher sogar zu 100 Prozent gefüllt.

Speicherziele wurden erfüllt

- 75 % bis zum **01.09.2022** → Erreicht am **15.08.2022**
- 85 % bis zum **01.10.2022** → Erreicht am **06.09.2022**
- 95 % bis zum **01.11.2022** → Erreicht am **16.10.2022**

Notfallplan Gas

Der Notfallplan Gas regelt die Versorgung mit Erdgas in Deutschland in einer Krisensituation. Dafür hat die Bundesregierung drei Stufen vorgesehen: die Frühwarnstufe, die Alarmstufe sowie die Notfallstufe. Die Frühwarnstufe wurde am 30. März 2022 ausgerufen, seit dem 23. Juni 2022 gilt die Alarmstufe (bestand bis Redaktionsschluss).



Gaspreise gestiegen

Ihren vorläufigen Höchststand erreichten die Großhandelspreise Ende August mit 315,9 Euro je MWh an der Energiebörse EEX. Zum Jahreswechsel lag der Großhandelspreis bei 63,8 Euro je MWh.



Anschlag auf Nord-Stream-Pipelines

Am 26. September 2022 wurden mit mehreren Sprengungen Anschläge auf die Nord-Stream-Pipelines in der Ostsee verübt. Dabei wurden beide Stränge von Nord Stream 1 und einer der beiden Stränge von Nord Stream 2 unterbrochen.



IN DER KRISE RÜCKEN WIR ZUSAMMEN

Seit Russland am 24.02.2022 die Ukraine angriff, ist eine sichere und bezahlbare Energieversorgung Thema Nummer eins. Im Interview fassen die Stadtwerke-Geschäftsführer Vera Steiner und Matthias Tramp das Geschäftsjahr zusammen.

Frau Steiner, Herr Tramp, wie blicken Sie auf das vergangene Jahr zurück?

Steiner: Mittlerweile fühlen wir uns wie ein Krisenmanager, der nicht mehr aus dem Krisenmodus herauskommt. Normalerweise würden wir Themen wie Klimaschutz, Energiewende und Digitalisierung vorantreiben, doch 2022 mussten wir uns überwiegend den energiepolitischen Realitäten stellen: Verwalten statt gestalten – eigentlich ist das eine Herangehensweise, die nicht zu uns passt.

Tramp: 2022 wird lange in Erinnerung bleiben als wohl schwerstes Jahr unserer Unternehmensgeschichte. Wir mussten alle mit Erschrecken feststellen, wie hoch unsere Abhängigkeit von russischer Energie war. Die drohende Gasmangellage zum Ende des Jahres und die teilweise überhasteten politischen Entscheidungen stellten uns vor große Herausforderungen. Da gab es Regelungen, die selbst für Experten schwer nachzuvollziehen waren. Als Stadtwerk durften wir diese nicht nur in Windeseile umsetzen, sondern auch den Bürgern erklären.

Was waren rückblickend die größten Herausforderungen für die Stadtwerke?

Tramp: Wir hätten uns von der Politik etwas mehr Verständnis für die Zusammenhänge erwartet und weniger Schnellschüsse. Beispiel Gasumlage: Mit großem Aufwand haben wir die politischen Vorgaben umgesetzt, aber dann wurde die Umlage zum Starttermin wieder einkassiert. Ähnlich turbulent waren die Entscheidungen rund um die Dezember-Soforthilfen und die Energiepreisbremsen. Diese Themen bringen uns an den Rand unserer personellen Möglichkeiten – insbesondere, weil sich parallel auch die Kundenanfragen vervielfacht haben.

Steiner: Uns fehlt nicht nur die Manpower. Unsere ERP-Systeme sind sehr komplex, teilweise hochautomatisiert. Da werden nicht einfach über Nacht neue Softwarelösungen erfunden, die wir dann sofort in unseren Workflow

implementieren können – zumal die Energieversorgung eben auch zu den kritischen Infrastrukturen zählt und hohe Anforderungen an die IT-Sicherheit und den Datenschutz gestellt werden.

Tramp: Was sich aber auch mal wieder gezeigt hat: In Krisenzeiten rücken wir alle zusammen. Den außergewöhnlichen Belastungen begegnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem ebenso außergewöhnlichen Engagement.

Im Dezember wurden die Abschlagszahlungen Ihrer Kunden ausgesetzt. War die Liquidität der Stadtwerke gefährdet?

Steiner: Nachdem wir Corona mit einem blauen Auge überstanden haben, merkten wir das erste Mal, dass auch wir nicht immun gegen Krisen sind. Allein für die Soforthilfe mussten wir Millionenbeträge aufwenden, bei gleichzeitigem Verzicht der Abschläge für einen Monat. Das beschäftigte sowohl die Belegschaft als auch die Gesellschafter sehr. Wir konnten zum Glück im vergangenen Jahr unser Glasfasernetz mit Gewinn verkaufen. Dieser Erlös sicherte unsere Liquidität. Mit einem enormen Aufwand holten wir die Beträge für die fehlenden Abschläge aus der Dezember-Soforthilfe bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau zurück. Zudem kam es zu keinen nennenswerten Forderungsausfällen. Andere Energieversorger hatten, wie wir aus den Medien erfahren haben, weniger Glück.

Tramp: Man muss betonen, dass wir glücklicherweise in Deutschland eine Gasmangellage verhindern konnten. Hier hat unsere Regierung auch schnell viele richtige Entscheidungen getroffen. Lieferungen aus Norwegen, Belgien und den Niederlanden haben die Lieferausfälle aus Russland ebenso kompensieren können wie das Flüssiggas, das über die ersten LNG-Terminals geliefert wurde. Ebenso haben die Energiesparmaßnahmen im Privaten wie in der Wirtschaft Wirkung gezeigt. Die positiven Entwicklungen haben dann auch die Märkte wieder etwas beruhigt.

„Wir haben ein starkes Team, auf das wir uns verlassen können.“



Sie haben es eben schon erwähnt: Die dritte Stufe des Notfallplans Gas musste im vergangenen Winter nicht ausgerufen werden. Waren Sie dennoch auf ein solches Szenario vorbereitet?

Tramp: Seit dem Frühjahr 2022 ist bei uns ein Krisenstab Gas im Einsatz. In diesem Gremium haben wir uns vor allem mit einer möglichen Gasmangellage und ihren Konsequenzen auseinandergesetzt. Besonders herausfordernd war es, die geforderten Abschaltreihenfolgen festzulegen und die schützenswerten bzw. nicht schützenswerten Kunden zu definieren. Hier hätten wir uns ehrlich gesagt von den zuständigen Behörden mehr Unterstützung gewünscht. Stellen Sie sich mal vor, wir trennen als zuständiger Netzbetreiber den weltgrößten Likörhersteller vom Netz oder eine Großbäckerei, während der kleine Bäcker gegenüber weiter mit Gas beliefert wird. Lange gab es hier keine Verordnungen oder Richtwerte, auf deren Grundlage wir diese gravierenden Entscheidungen hätten treffen und rechtssicher begründen können.

Steiner: Als Geschäftsführer tragen Matthias Tramp und ich auch in diesen turbulenten Zeiten die Verantwortung und am Ende treffen wir die Entscheidungen. Glücklicherweise sitzen wir nicht in einem Elfenbeinturm. Wir haben ein starkes Team, auf das wir uns verlassen können und wir sind auch außerhalb unserer Stadtwerke gut vernetzt.

Welche Kooperationen haben Ihnen hier im vergangenen Jahr besonders geholfen?

Steiner: Wir sind schon seit vielen Jahren Teil der ARGE Südostniedersachsen. Das ist ein Netzwerk von 21 Stadtwerken der Region, begleitet von der Unternehmensberatung PwC Deutschland. In den vergangenen Monaten hat sich der Takt unserer Meetings deutlich erhöht. In den heißen Phasen haben wir uns wöchentlich zusammengesessen, um etwa die Soforthilfen oder Preisbremsen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Außerdem standen wir in engem Kontakt zum BDEW oder dem VKU.

War auch Ihre Energieexpertise gefragt?

Steiner: Ja, zunächst natürlich in Richtung unserer Kunden. Wir informierten gezielt über die politischen Entscheidungen – sei es über Kundenanschreiben, über Pressemitteilungen, unsere Kundenzeitschrift, FAQs auf der Homepage oder unsere Social-Media-Kanäle. Auf verschiedensten Wegen kommunizierten wir zu möglichen Energiesparmaßnahmen. Dafür haben wir sogar Mitarbeiter des Jobcenters geschult oder auf Initiative des Bürgermeisters ein Energieberatungsbüro im Rathaus eröffnet.

Tramp: Wir wurden auch von der Kommunalpolitik als Referenten eingeladen – etwa von den Fraktionen oder vom Finanzausschuss. Wir referierten für die örtliche IHK zur Energieversorgungssicherheit und hatten auch Landesumweltminister Olaf Lies bei uns zu Gast.

Wolfenbüttel muss wie andere Kommunen in Deutschland auch in Zukunft einen beachtlichen Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Kann das ohne Stadtwerke funktionieren?

Steiner: Nein. Das muss es aber auch nicht, weil wir auf diesem Gebiet unsere Kompetenzen gerne einbringen, um die Klimaschutzziele zu erreichen und Wolfenbüttel auf dem Weg zur Klimaneutralität zu begleiten. Diese Aufgabe ist ein echter Kraftakt und nur gemeinsam zu bewältigen. Bei der Kommunalen Wärmeplanung oder bei der Umsetzung der Klimaschutzstrategie der Stadt sitzen wir bereits an einem Tisch.

Auch wenn 2022 unter dem Einfluss der Auswirkungen des Ukrainekrieges stand, der auch weiterhin Europa erschüttert – welche wichtigen Themen standen abseits der Energiekrise im vergangenen Jahr auf Ihrer Agenda?

Steiner: Zunächst möchte ich betonen, dass 2022 trotz aller Umstände ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr war. Besonders die Ergebnisse aus unseren Nebengeschäften wie der Straßenbeleuchtung haben unsere Erwartungen

übertrafen. Zudem konnten wir alle großen Investitionsvorhaben wie geplant umsetzen.

Tramp: Durch den erfolgreichen Verkauf unseres Glasfasernetzes an einen Investor, der die gesamte Stadt erschließen will, konnten wir die Gigabit-Erschließung Wolfenbüttels weiter beschleunigen. Ebenso schreitet die Digitalisierung unseres Stromnetzes voran. Dafür haben wir 2022 mehr als 10.000 neue Smart Meter eingebaut.

Steiner: Außerdem war auch die Photovoltaik ein wichtiges Thema. Wir erlebten hier einen regelrechten Ansturm auf unsere Produkte. Allein im vergangenen Jahr installierten wir mit unseren Partnern in 16 Eigenheimen neue PV-Anlagen. Des Weiteren schlossen wir mit der WoBau unser erstes Mieterstromprojekt ab. In zwei Mehrfamilienhäusern können die WoBau-Mieter durch die installierten PV-Anlagen nun einen Großteil ihrer Energiekosten einsparen. Auch das Städtische Klinikum hat eine PV-Anlage bei uns in Auftrag gegeben und wir projektieren auf dem Gelände der Kläranlage eine PV-Anlage mit 950 Kilowatt-Peak Leistung.

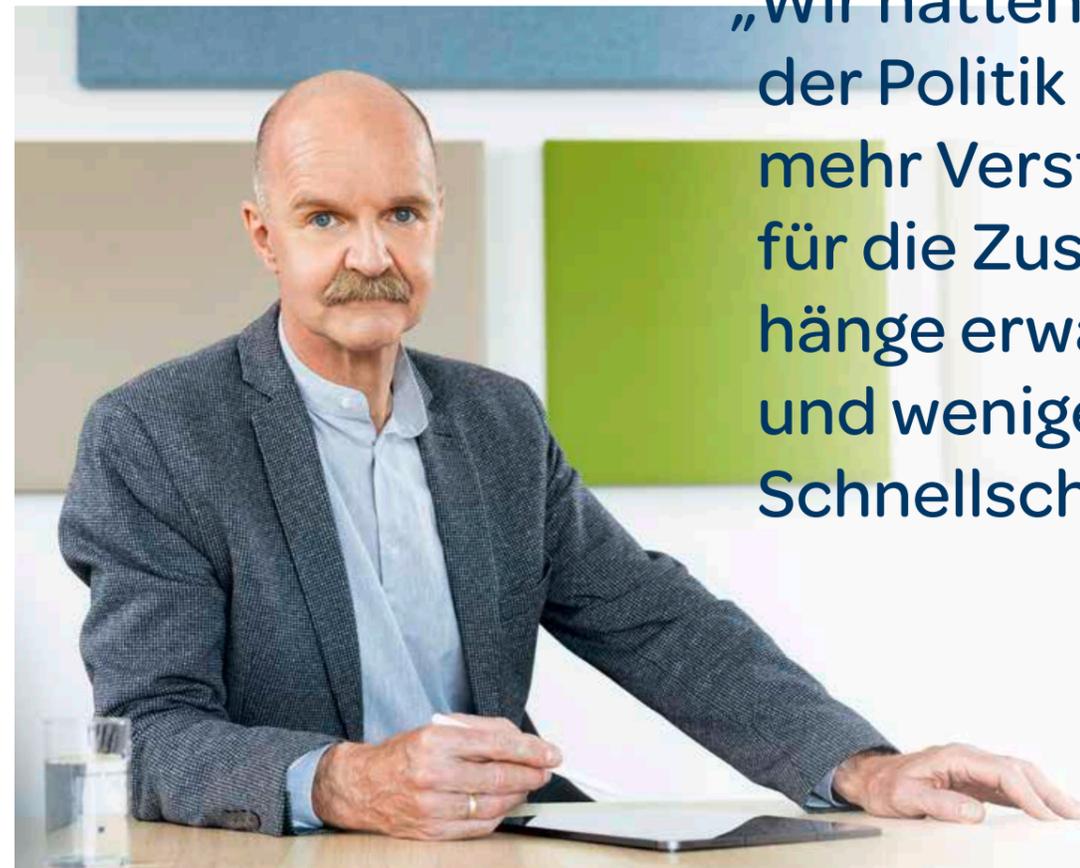
Blicken wir nach vorne: Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres für die Zukunft der Stadtwerke?

Tramp: Wir erleben gerade, wie die Politik die Energiewende beschleunigt. Mit unserer Strategie 2025 haben wir schon vor Jahren unseren Fokus auf die Geschäftsfelder

E-Mobilität, Photovoltaik und grüne Wärme gelegt. Wir sind grundsätzlich gut aufgestellt und auf Kurs. Das Thema Wärme wird uns in Zukunft stark beschäftigen. Da geht es mit Blick auf die Kommune um die Entwicklung von Quartierslösungen – sei es über Nahwärmenetze, kalte Nahwärme oder Wärmepumpen. Und bei den Endkunden hat die Politik den Betrieb von Gas- und Ölheizungen auch mit einem Enddatum versehen. Im Moment ist viel Dynamik in der Diskussion und hier werden sich für uns Chancen ergeben, die wir ergreifen. Für uns wird auch bei den Zukunftsthemen die Versorgungssicherheit Priorität haben. Die Wärmepumpen der Zukunft arbeiten mit Strom. Die Wärmewende ist daher eine Mammutaufgabe für unsere Netzbereiche, die wir schon heute angehen.

Steiner: Eines ist aber auch klar: Wenn wir zukunftsicher und zukunftsweisend investieren wollen, benötigen wir klare politische Entscheidungen. Die Spontanität der vergangenen Monate hilft uns da nicht weiter. Wir stellen uns so auf, dass wir diese Herausforderungen meistern, optimieren unsere Prozesse und finden neue Wege der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Auf uns warten große Aufgaben, und darauf freue ich mich.

„Wir hätten uns von der Politik etwas mehr Verständnis für die Zusammenhänge erwartet und weniger Schnellschüsse.“



Der Krisenstab trifft sich einmal im Monat persönlich (v.l.): Matthias Tramp (Technischer Geschäftsführer), Klaus-Dieter Otto (Technische Führungskraft Gas und Wasser), Kerstin Hecker (Abteilungsleiterin Marketing), Michael Stöhr (Bereichsleiter Technik). Nicht im Bild: Vera Steiner (Kaufmännische Geschäftsführerin), Sönke Kunow (Bereichsleiter Marketing und Vertrieb).

GERÜSTET FÜR DEN ERNSTFALL

In einem Krisenstab bereiten sich die Stadtwerke Wolfenbüttel auf eine mögliche Gasmangellage vor.

Am 30. März 2022 wurde die erste Stufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Seitdem ist auch bei den Stadtwerken Wolfenbüttel ein Krisenstab im Einsatz. Michael Stöhr übernimmt hier als Bereichsleiter Technik die Leitung und fasst die Aufgaben zusammen:

„Im Krisenstab tun wir alles dafür, damit wir bei einer Gasmangellage die schützenswerten Kunden (Haushaltskunden) weiter versorgen können. Gleichzeitig müssen wir im Ernstfall die Kapazitätsreduzierungen durch Abschalten der nicht schützenswerten Kunden (Gewerbekunden) managen. Wenn man bedenkt, dass wir seit über 160 Jahren das Gasnetz ausbauen, um Kunden zu versorgen, und nicht, um sie abzuschalten, ist es für uns eine emotionale Herausforderung. Wir sind froh, dass die Notfallstufe des Notfallplans Gas nicht ausgerufen wurde. Allerdings ist die Krise noch nicht vorbei. Und da wir die nächste Heizperiode strukturiert vorbereiten müssen, arbeiten wir auch im Krisenstab weiter zusammen.“

Aufgaben des Krisenstabs

- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Energiewirtschaftsgesetz, dem Energiesicherungsgesetz und dem Notfallplan Gas der Bundesregierung
- Ermittlung der schützenswerten Kunden gemäß § 53a EnWG
- Informationsschreiben an die Gewerbekunden erstellen und Kontaktdaten abfragen
- Festlegung einer rechtssicheren Abschaltreihenfolge im Aufforderungsfall
- Einrichtung einer täglichen Meldung des Abschaltpotenzials an die vorgelagerten Netzbetreiber
- Aufbau einer Krisenkommunikation mit Behörden, Netzbetreibern und Aufsichtsrat

FRAGEN ÜBER FRAGEN

Dass die Energiekrise die Menschen in Wolfenbüttel bewegt, macht sich vor allem im Servicezentrum der Stadtwerke bemerkbar. Für eine gute persönliche Beratung in unsteten Zeiten stärkt der Energieversorger seinem Kundenservice den Rücken.

Welcher Stromtarif ist der richtige für mich? Wie berechnet sich mein Abschlag? Und was mache ich, wenn meine Abrechnung nicht korrekt ist? Antworten auf solche Fragen gehören für Jenny Krüger zum Tagesgeschäft. Das liege ihr und ihren Kolleginnen schon fast im Blut, ergänzt sie. Als eine von insgesamt fünf Kundenberaterinnen ist sie seit dem 1. Juni 2020 im Servicezentrum der Stadtwerke Wolfenbüttel tätig – und bearbeitet gemeinsam mit ihrem Team die Anliegen der rund 35.000 Kundinnen und Kunden des Energieversorgers. Seit ihrem Start im Unternehmen folgte eine Krise der anderen: erst die Corona-Pandemie, jetzt die Energiekrise. „2022 haben die steigenden Energiepreise, die Sorge vor einer Gasmangellage sowie die Entlastungspakete der Bundesregierung unseren Arbeitsalltag bestimmt“, blickt sie zurück. „Der Beratungsbedarf ist enorm gewachsen. Das zeigt auch unsere Statistik: Während wir im Januar gerade mal 260 Beratungsgespräche führten, waren es im September schon über 800 – Anrufe und E-Mails nicht mit eingerechnet. Diese Masse an Anfragen zu bewältigen, war eine echte Herausforderung.“

Um in solchen Phasen weiterhin strukturiert vorgehen zu können, hat der Kundenservice der Stadtwerke Wolfenbüttel ein einfaches System entwickelt: Das Team ordnet alle Kundenanfragen anhand ihres Arbeitsaufwandes und ihrer Komplexität verschiedenen Kategorien zu. Was noch zu bearbeiten ist, wird täglich verteilt. Das können persönliche Beratungsgespräche sein, die Bearbeitung der Post, die Betreuung des Kundenportals oder die Beantwortung von E-Mails.

8.000
E-MAILS

erreichten das Servicezentrum nach der Preisanpassung aufgrund der Lage am Energiemarkt.

Selten hat eine sichere Energieversorgung so viele Fragen aufgeworfen. Das merkt auch Kundenberaterin Jenny Krüger im Servicezentrum der Stadtwerke.

„Ich gebe immer mein Bestes bei der Kundenberatung – dann kann ich auch mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.“

Jenny Krüger

Kommunikation aus einem Guss

Nicht auf jede Frage ihres Gegenübers haben die Kundenberaterinnen immer sofort eine Antwort. Deshalb starten viele Arbeitstage mit einer kurzen Lagebesprechung, an der auch Abteilungsleiter Rainer Doering teilnimmt. Hier kann das Team offene Probleme klären. Neben den gemeinsam erarbeiteten Lösungen sind persönliche Briefings und E-Mails mit vorgefertigten Textbausteinen und Aussagen eine wertvolle Hilfestellung für die Kommunikation. Als die Stadtwerke Wolfenbüttel aufgrund der turbulenten Lage am Energiemarkt erstmals zum 08.06.2022 ihre Preise anpassen mussten, erhielten Jenny Krüger und ihre Kolleginnen zum Beispiel einen Leitfaden mit den wichtigsten Fragen und Antworten. „Wieso, weshalb, warum – all das mussten auch wir uns erst aneignen“, erklärt sie. „Nur so konnten wir die Hintergründe verständlich erklären und auf individuelle Probleme eingehen.“

Offenes Ohr für Ängste und Sorgen

Bei der telefonischen Kundenbetreuung erhalten die Stadtwerke Wolfenbüttel Unterstützung von einem externen Dienstleister. Einfache Fragen zur An- und Abmeldung oder zur Änderung der Abschläge werden über diesen Weg schnell und unkompliziert abgewickelt – individuelle Sachverhalte gibt das Callcenter an das fünfköpfige Team des Servicezentrums weiter. „Seit Beginn der Energiekrise wurden natürlich auch Fragen zur Versorgungssicherheit gestellt. Die meisten Kundinnen und Kunden hatten aber vor allem Angst, aufgrund der steigenden Energiepreise nicht mehr für sich und ihre eigene Familie sorgen zu können“, berichtet Jenny Krüger. „Diese persönlichen Schicksale beschäftigen mich oft noch länger. Ich weiß aber, dass ich helfe, indem ich mit der Person im Gespräch bleibe, zuhöre und die richtigen Tipps gebe.“ Bei Bedarf vermittelt der Kundenservice der Stadtwerke Wolfenbüttel die wichtigsten Kontakte und Infos, zum Beispiel zur Schuldner- und Insolvenzberatung, zur Beantragung der Grundsicherung oder von Wohngeld. Kommen die Kundinnen und Kunden bei drohender Zahlungsunfähigkeit frühzeitig ins Servicezentrum, lassen sich auch individuelle Vereinbarungen zu Ratenzahlungen und Stundungen treffen.

Richtig reagieren im Ernstfall

Generell war die Stimmung bei den Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Wolfenbüttel im Jahr 2022 eher durchwachsen, erinnert sich Jenny Krüger. Während sich die einen verständnisvoll zeigten, brauchten andere ein Ventil für ihr persönliches Leid. Da kam es schon mal vor, dass der gesamte Frust im Servicezentrum abgeladen wurde. Angst vor Konflikten hatte die Kundenberaterin dank des Rückhalts aus dem Unternehmen aber nie. Im Herbst erhielt der Kundenservice ein Deeskalationstraining: An zwei Tagen lernten die Mitarbeiterinnen bei verschiedenen Übungen und einem Training on the Job, wie man mit verschiedenen Kundentypen umgeht, wie man auf sein Gegenüber wirkt und die eigene Körpersprache richtig einsetzt.

Zusätzlich haben die Stadtwerke Wolfenbüttel von Mitte November bis Januar eine Security-Firma mit der Aufsicht des Servicezentrums beauftragt. „Einzelne Kunden wurden des Hauses verwiesen“, sagt Jenny Krüger. „Sonst ist zum Glück nichts Schlimmes passiert. Auch unsere Notfalltaste – eine Taste an jedem Telefon, die Kollegen im Unternehmen zur Hilfe ruft – haben wir bisher nicht gebraucht.“

Motivierende Wertschätzung

Auf die Frage, ob ihr der Beruf nach wie vor Spaß mache, muss Jenny Krüger nicht lange überlegen: „Sonst könnte ich das hier gar nicht machen. Mir macht es Spaß, den Menschen zuzuhören und weiterzuhelfen. Damit das auch in schwierigen Zeiten funktioniert, braucht man nur die richtigen Kollegen. Dann fühlt sich der Kunde auch gut beraten – und lässt manchmal sogar eine Tafel Schokolade als Dankeschön da.“



WIR SIND
FÜR SIE DA

Da im vergangenen Jahr die Frage nach einer sicheren und bezahlbaren Versorgung so oft gestellt wurde wie nie, konnten in Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Einrichtungen neue Anlaufstellen für die Wolfenbütteler angeboten werden.

In Energiefragen sind die Stadtwerke Wolfenbüttel normalerweise die erste Adresse vor Ort. Dennoch hieß es im Dezember: „Herzlich willkommen im Kontaktbüro Energie!“ Auf Initiative des Wolfenbütteler

Bürgermeisters Ivica Lukanic öffnete im Rathaus ein zusätzliches Beratungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger. Kurze Wege, direkte Ansprechpartner, schnelle Hilfe – in Kooperation mit den Stadtwerken, dem Landkreis und dem Jobcenter fanden die Wolfenbütteler hier eine weitere Anlaufstelle zur Beantwortung ihrer Energiefragen. Zwei Mal pro Woche öffnete das Beratungsbüro seine Türen. Dafür mussten für die acht Beratungsstunden pro Woche je zwei freiwillige Berater bereitstehen – über die tägliche Arbeit hinaus. Innerhalb kürzester Zeit fanden sich zwei Dutzend Freiwillige aus Rathaus, Landkreis, Stadtwerken und Jobcenter, die den Dienstplan füllten. „Das hat mich beeindruckt und auch stolz gemacht“, freute sich Bürgermeister Lukanic.

Stadtwerke-Geschäftsführerin Vera Steiner (li.) beriet im Kontaktbüro der Stadt die Wolfenbütteler am Eröffnungstag im Dezember persönlich.



WIE AUF EINER ACHTERBAHN

Nie schwankten die Energiepreise so stark wie im Jahr 2022. Selbst in diesen turbulenten Zeiten bewahrten die Energieeinkäufer der Stadtwerke Wolfenbüttel die Ruhe.

„Manchmal hätte ich mir eine Glaskugel gewünscht“, sagt Torben Schneider. Gemeinsam mit Vertriebsleiter Sönke Kunow verantwortet Schneider den Energieeinkauf bei den Stadtwerken Wolfenbüttel. Rückblickend auf das Geschäftsjahr 2022 meint er: „Die Preisentwicklung an den Energiebörsen glich einer Achterbahnfahrt.“

Auf und ab an den Märkten

Sowohl beim Gas als auch beim Strom stiegen die Preise in bisher nie dagewesene Höhen. Ende August 2022 ist der Gaspreis an den Großhandelsmärkten innerhalb der letzten zwölf Monate um den Faktor 10 gestiegen. Bis Ende 2022 sind die Preise für Gas wieder um 50 bis 70 Prozent auf Vorkriegsniveau gesunken. Auch beim Strom wurden im August Höchstpreise aufgerufen. Im Durchschnitt wurden in den Monaten Januar bis Oktober 2022 für das Lieferjahr 2023 290 Euro pro Megawattstunde für Strom bezahlt. Das ist ungefähr drei Mal so viel wie im Vorjahr und mehr als sieben Mal so viel wie im Jahr 2020. „Besonders turbulent war die Lage im Zeitraum von Ende Juli bis in den Oktober.“

Langfristige Einkaufsstrategie

Grundsätzlich folgen die Stadtwerke einer langfristigen und eher konservativen Einkaufsstrategie. „Zocken können wir uns nicht erlauben. Bei uns hat Planungssicherheit Vorrang. Daher sichern wir uns einen Großteil unseres Portfolios über Standardhandelsprodukte, sogenannte Futures, lange im Voraus.“ Als die Preise im Sommer 2022 durch die Decke gingen, hatten die Stadtwerke die benötigte Energie für 2022 längst eingekauft. Selbst für 2023 waren große Mengen bereits gesichert. „Durch unseren vorausschauenden Einkauf können wir extreme Preisschwankungen für einen gewissen Zeitraum mehr oder weniger überbrücken.“

„Zocken können wir uns nicht erlauben. Bei uns hat Planungssicherheit Vorrang.“

Torben Schneider

Entspannt war die Lage aber dennoch nicht: „Schließlich mussten wir die offenen Mengen für das Jahr 2023 noch beschaffen und mit der Eindeckung für das Jahr 2024 starten. Dafür gibt es fixe Zeit-Mengen-Korridore, in denen wir einkaufen, und die haben wir auch ausgereizt“, sagt Schneider. In den heißen Phasen habe er sich täglich mit seinem Kollegen und regelmäßig mit der Geschäftsführung abgestimmt.

„Wir wussten, dass sich die Märkte schon wieder beruhigen würden, aber eben nicht, wann. Und so checkten wir jeden Tag Börsenkurse, lasen die Berichte der Analysten, verfolgten das weltpolitische Geschehen und auch die Wetteranalyse“, betont Schneider. Addiert man dann die Erfahrungen der Energieeinkäufer und die Beschaffungsstrategie der Stadtwerke dazu, ergibt das ein Gesamtbild, das den Energieeinkauf der Stadtwerke gut beschreibt. „2022 brauchten wir viel Geschick, um zum richtigen Zeitpunkt unser Portfolio zu füllen. Wengleich auch wir die Energie zu höheren Preisen als bisher ordern mussten. Dennoch können wir unsere Kunden auch nach diesen turbulenten Zeiten zuverlässig und zu fairen Preisen mit Energie versorgen.“

Erdgaspreisentwicklung



Beim Erdgas sind die Preise 2022 im Januar von 46 Euro pro MWh auf 314 Euro pro MWh im August (plus 580 Prozent) gestiegen und bis Dezember wieder auf 88 Euro pro MWh (minus 72 Prozent) gefallen.

Strompreisentwicklung



Beim Strom stiegen die Preise im Januar von 120 Euro pro MWh auf 985 Euro pro MWh im August (plus 720 Prozent) und sind bis Dezember auf 238 Euro pro MWh (minus 76 Prozent) wieder gefallen.

Der Austausch hilft:
Torben Schneider (re.) im
Gespräch mit Portfoliomanager
Jaron Jenschke.

„Ich kann gut mit Zahlen jonglieren“, sagt Nadine Siebert. Die 36-jährige Abrechnungsspezialistin ist bereits seit 2007 bei den Stadtwerken. Aktuell herrsche in ihrem Bereich eher Ausnahmezustand als Normalbetrieb.



HEUTE SO, MORGEN SO

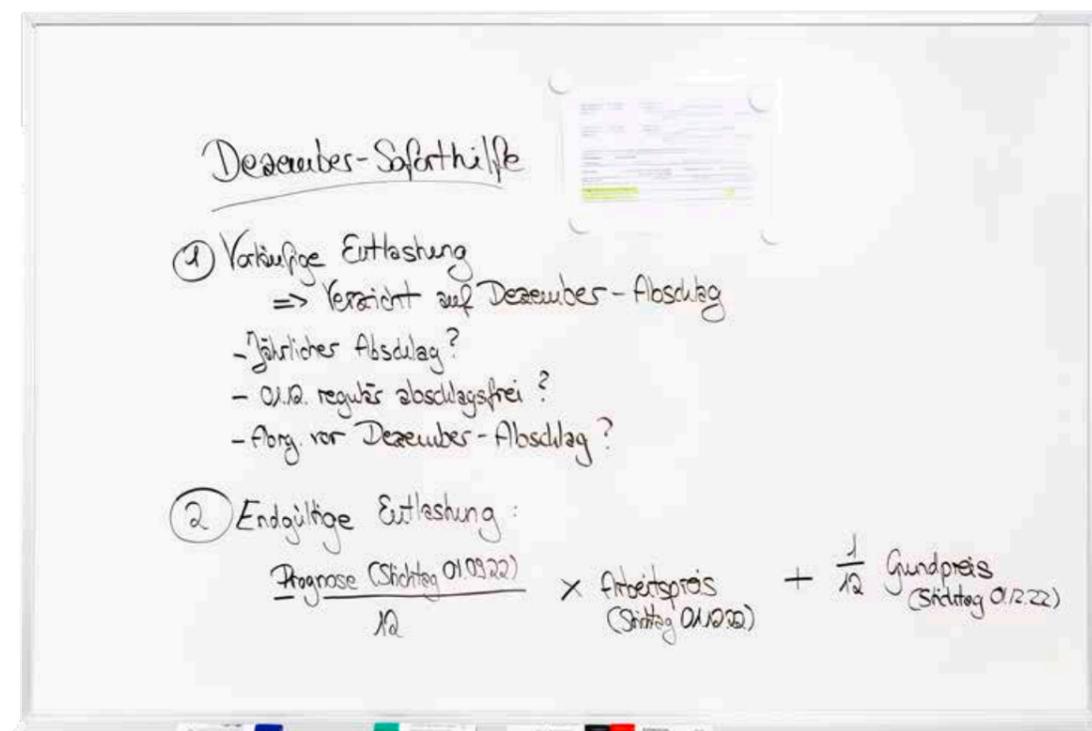
Kaum ein Bereich der Stadtwerke ist seit dem vergangenen Jahr so gefordert wie die Abrechnung. Nadine Siebert versucht trotzdem, die Aufgaben mit kühlem Kopf zu meistern.

Wolfenbüttels Bürgermeister Ivica Lukanic verschickte am 20. September einen gemeinsam mit den Stadtwerken Wolfenbüttel verfassten Appell an den Niedersächsischen Städtetag. Der Betreff: „Herausforderungen für Kommunen und Stadtwerke im Umgang mit den Maßnahmenpaketen der Bundesregierung.“ Die Absender stellten auf zwei Seiten eindrücklich dar, wie dramatisch sich die ständig ändernde Gesetzeslage und wechselnde regulatorische sowie finanzielle Anforderungen auf die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Wolfenbüttel auswirken. Nadine Siebert bringt die Inhalte des zweiseitigen Briefes mit nur zwei Worten auf den Punkt: „Chaos managen.“

Von Normalität zum Ausnahmezustand

Nadine Siebert ist als Teamleiterin für den Bereich Abrechnung der Stadtwerke Wolfenbüttel verantwortlich. Preisanpassungen, Abschlagsänderungen, Jahresrechnungen für 13.000 Gas- und 35.000 Stromkunden – all dies wandert über ihren Tisch, damit die Kundinnen und Kunden am Ende die Energie bezahlen, die sie verbrauchen – und zwar auf die Kilowattstunde genau. Sie leistet so ihren Beitrag, die Liquidität der Stadtwerke zu sichern. „Eigentlich verläuft mein Job relativ normal: Ich nutze valide Daten, mit denen ich unser Abrechnungssystem ‚Schleupen‘ füttere. Definierte und digitalisierte Prozesse

Bislang wurde immer das berechnet, was der Kunde verbraucht hat. Die Entlastungspakete stützen sich allerdings auf Prognosen. Für die Abrechnung ein absolutes Novum.



„Ich will eigentlich immer alles richtig machen. Leider kann ich meinem Perfektionismus in diesen turbulenten Zeiten nicht zu hundert Prozent gerecht werden.“

Nadine Siebert

sorgen für einen automatisierten Abrechnungsvorgang, in den ich nur in Einzelfällen prüfend eingreife“, fasst die 36-Jährige zusammen. Seit vergangenem Sommer ist in Sieberts Job aber nichts mehr normal. „Es ist ein permanenter Ausnahmezustand. Und ein Ende ist leider nicht in Sicht.“

Rolle rückwärts bei der Gasumlage

Der bisherige Höhepunkt war das Hin und Her bei der Gasbeschaffungsumlage. Diese sollten alle Verbraucher ab 1. Oktober 2022 mit ihrer Gasrechnung zahlen, um große Erdgaslieferanten zu unterstützen, die Alternativen zum russischen Erdgas teuer einkaufen mussten. „Ich erinnere mich noch gut, als ich am 29. September auf dem Nachhauseweg das Autoradio einschaltete und die Nachrichtensprecherin das Aus der Umlage verkündete.“

Seit August arbeitete Siebert mit ihren Kolleginnen und Kollegen auf Hochtouren, um die Gasumlage in das Abrechnungssystem zu übersetzen und die Kundinnen und Kunden in Preisanpassungsschreiben innerhalb der vorgeschriebenen Sechs-Wochen-Frist zu informieren. „Wir saßen am 19. August zusammen und haben auf die Umlagensätze gewartet, um sie in unsere Tabellen zu übertragen. Nachdem sie veröffentlicht wurden, kam mit der Ankündigung der Senkung der Mehrwertsteuer auf Erdgas und Fernwärme noch ein weiteres

Überraschungspaket hinzu. Dennoch konnten wir die Preisschreiben rechtzeitig rauschicken.“ Mitte September folgte ein weiteres Schreiben, in dem die Stadtwerke ihren Kunden mitteilten, wie viel Energie sie einsparen, wenn sie die Temperatur um 1 Grad senken. Damit erfüllten die Stadtwerke die „Kurzfristenergieversorgungsmaßnahmenverordnung“ der Bundesregierung. „Auf so ein Wort muss man erstmal kommen“, scherzt die Spezialistin.

„Jedenfalls haben wir im letzten Spätsommer alles dafür getan, die Gasumlage fristgerecht bis 1. Oktober in unsere Systeme zu übersetzen. Als dann zwei Tage vorher im Radio die Rolle rückwärts verkündet wurde, war ich eigentlich am Ende. Doch auch hier haben wir unsere Systeme innerhalb von 2 Tagen wieder umgestellt und die Preise zum 1. Oktober erneut gesenkt.“

Liquidität im Dezember sichern

Auf die Gasumlage folgten dann die Entlastungspakete, die die Bundesregierung mit ihrem 200 Milliarden Euro großen Rettungsschirm beschloss – das Aussetzen der Abschläge für Gas- und Wärmekunden im Dezember und die Energiepreisbremsen für Gas- und Stromkunden, die seit März 2023 gelten.

„Die kurzfristigen Entscheidungen der Bundesregierung und variablen Kenngrößen zur Berechnung stellen uns hier langfristig vor riesige Herausforderungen.“

Bei der Dezember-Soforthilfe ging es außerdem darum, die Liquidität der Stadtwerke zu gewährleisten. „Zwischen Bereitstellen der entsprechenden neuen Softwarelösung bis zur Abgabefrist des Antrags mit der Summe der zu erwartenden Abschläge bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau waren nur drei Tage Zeit. Mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe, aber da hatte ich auch schlaflose Nächte.“

Ausnahmezustand wird Normalität

Aktuell bewegen sich die Stadtwerke im Spannungsfeld der politischen Entscheidungen und deren Übersetzung ins Tagesgeschäft. Um diesen Spagat zu managen, arbeiten Nadine Siebert und Team auf Hochtouren – gemeinsam mit Partnern, die gesetzliche Regelungen in funktionierende Softwarelösungen übersetzen. Die Zeit für sonst übliche Testläufe und die Einarbeitung und Bewertung neuer Systeme haben sie aktuell nicht. „Unseren Anspruch, es allen immer recht zu machen, können wir momentan ehrlich gesagt nicht erfüllen. Denn zu den Themen, die wir alle im Radio hören, haben wir als Energieversorger zusätzlich noch unzählige regulatorische Bestimmungen zu berücksichtigen und abzuarbeiten. Ich würde mir wieder mehr Ruhe wünschen, um meinen Job gut zu machen und mich darauf zu konzentrieren, was ich richtig gut kann: Mit verlässlichen Zahlen und Systemen arbeiten.“

7% für Gas und Fernwärme

Am 18. August verkündete Bundeskanzler Olaf Scholz die Mehrwertsteuersenkung von 19 auf 7 Prozent für Gas und Fernwärme ab 1. Oktober 2022. Der Bundestag verabschiedete die Senkung aber erst am 30. September.

GASUMLAGE

erst beschlossen, dann gestrichen

Mit einer Gasumlage wollte der Staat angeschlagene Gaslieferanten retten. Die Umlage sollte am 1. Oktober 2022 in Kraft treten. Am 29. September wurde sie wieder gestrichen.

DAS JAHR IM ÜBERBLICK

MÄRZ

Geprüfte Qualität vor Ort

Zum vierten Mal in Folge erhielten die Stadtwerke das Gütesiegel „TOP-Lokalversorger“. In den Kategorien Strom und Gas überzeugte das Unternehmen mit überdurchschnittlichen Bewertungen für regionales Engagement, Service sowie Nachhaltigkeit und ökologischen Fortschritt.



JUNI

Fürs Dasein da sein

Am Tag der Daseinsvorsorge am 23. Juni machten die Stadtwerke Wolfenbüttel auf ihre Leistungen aufmerksam. Die Stadtwerke versorgen in der Region etwa 56.000 Kundinnen und Kunden rund um die Uhr zuverlässig mit Strom, Gas und sauberem Trinkwasser. International wird der Tag von den Vereinten Nationen als „Public Service Day“ ausgerufen.



JUNI/JULI

Ab an den Strand

Nach zwei Jahren Coronapause feierte Wolfenbüttel vom 24.06. bis 03.07. seine BeachDays. Auch die Stadtwerke waren als Sponsor mit am Start. Volleyball, Soccer, Tennis und vieles mehr – an 10 Tagen herrschte Strandfeeling in der Lessingstadt. Im Rahmen der BeachDays fand auch der 1. Wolfenbütteler Nachtlauf statt.



JULI

Kleider machen Stadtwerker

Die Mitarbeitenden des technischen Bereichs erhielten neue Arbeitskleidung, die den höchsten Schutzstandards entspricht und dank strahlendem Gelb auch nicht zu übersehen ist. Die neue Sicherheitskleidung erfüllt verschiedenste Normen, beispielsweise für den Brandschutz oder den Schutz gegen flüssige Chemikalien sowie einen besseren Störlichtbogenschutz. Störlichtbögen können bei Arbeiten an Schaltanlagen auftreten und große Mengen Energie, extreme Hitze und eine starke Druckwelle freisetzen.



JULI

Elektrisch unterwegs

Die Stadtwerke elektrifizieren kontinuierlich ihren Fuhrpark. Mitte Juli verstärkten vier neue vollelektrische Renaults Zoe die Stadtwerke-Flotte. Damit sind nun bereits 15 von 44 Fahrzeugen des Energieversorgers elektrisch und nachhaltig unterwegs.



JULI/AUGUST

Cooler Spendenaktion

In Kooperation mit der Eismanufaktur Wolfenbüttel verkaufte der Energieversorger über mehrere Wochen 560 Kugeln Stadtwerke-Honigeis. Aus dem Verkaufserlös spendeten die Stadtwerke 1.000 Euro an die Naturschutzjugend (NAJU) Wolfenbüttel. Die Förderung nachhaltiger Projekte nehmen die Stadtwerke auch selbst in die Hand. Auf dem Firmengelände am Wasserwerk hegen und pflegen sie zwei Bienenvölker.



SEPTEMBER

Läuft!

Am 18. September starteten hunderte Läuferinnen und Läufer beim 36. Wolfenbütteler Stadtlauf. Auch die Stadtwerke waren als Sponsor mit einem eigenen Laufteam mit am Start.



DEZEMBER

Wünsch dir was!

Mit ihrer Weihnachtswunschaktion überraschten die Stadtwerke in der Weihnachtszeit wieder zahlreiche Wolfenbütteler. Vom 05. bis 23.12.2022 konnten die Lessingstädter bei den Stadtwerken ihre Wunschzettel abgeben, mit denen sie Freunde oder Bekannte überraschen wollten. Nach Weihnachten entschieden die Mitarbeitenden der Stadtwerke, wessen Wunsch erfüllt werden sollte.



DAS GESCHÄFTS- JAHR 2022

- Bericht des Aufsichtsrates
- Organe der Gesellschaft
- Lagebericht
- Jahresabschluss



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

2022 war für uns alle kein einfaches Jahr. Die größte politische und wirtschaftliche Herausforderung der Nachkriegszeit für unsere Gesellschaft sorgt für Verunsicherung – auf den Energiemärkten und natürlich auch bei Bürgerinnen und Bürgern.

Die Aufgabe von Stadt und Stadtwerken – gerade in dieser Zeit – war es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Niemand sollte und durfte sich allein gelassen fühlen. Das ist mir auch weiterhin ein wichtiges Anliegen und deshalb haben Stadtverwaltung und Stadtwerke gemeinsam das „Beratungsbüro Energie“ angeboten, um Bürgerinnen und Bürgern beratend zur Seite zu stehen. Bei Bedarf konnten Lösungen gefunden und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt werden – niederschwellig und annehmend.

Dank vorausschauender Beschaffung von Strom und Gas konnten auch die Preise im vertretbaren Rahmen gehalten werden. In Kürze werden die Stadtwerke die Preise zudem senken. Die Stadtwerke Wolfenbüttel haben sich in der Krise als verlässlicher, verantwortungsvoller und vor allem fairer Partner erwiesen.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei

war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge der Geschäftsführung fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen entsprechende Beschlüsse, soweit dies nach Gesetz oder Gesellschaftsvertrag erforderlich war.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich als dessen Vorsitzender der Geschäftsführung sowie allen für die Stadtwerke tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement.

Wolfenbüttel, im Mai 2023

Ivica Lukanic
Vorsitzender des Aufsichtsrates

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

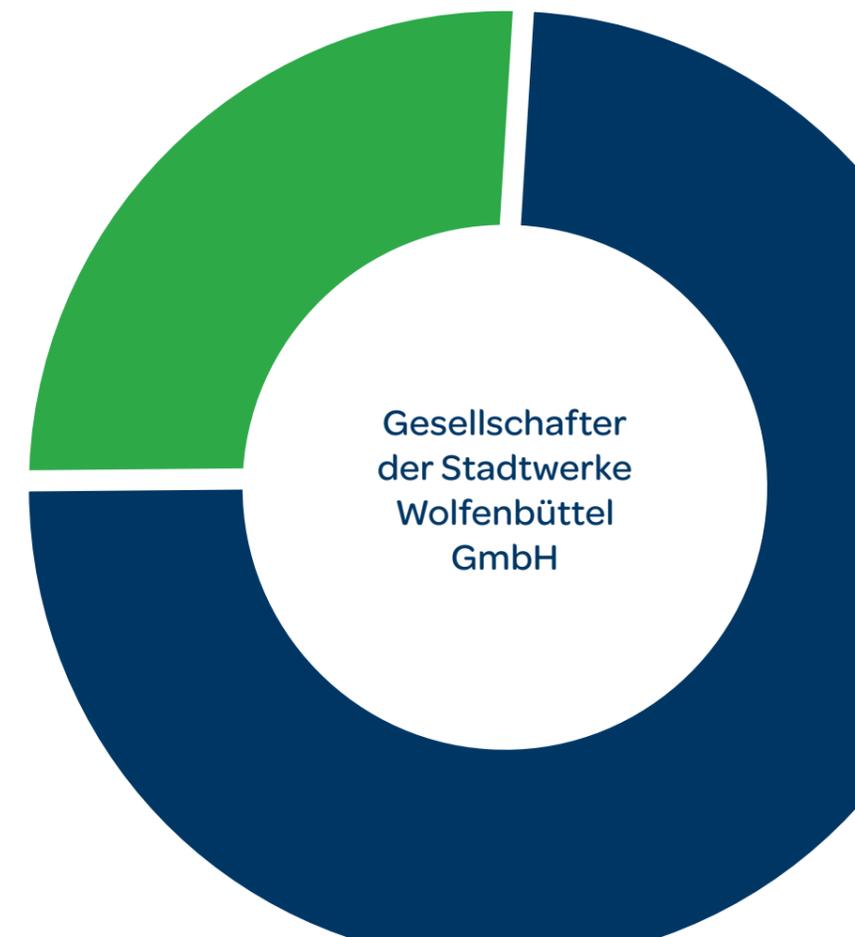
- **Vorsitzender:**
Bürgermeister Ivica Lukanic
- **1. stellvertretende Vorsitzende:**
Marit Müller
(Personalvorständin, Avacon AG)
- **2. stellvertretender Vorsitzender:**
Timo Polk (Arbeitnehmervertretung)
- Ralf Achilles
- Dennis Berger
- Sina Ciesielski
- Melanie Hecht (Arbeitnehmervertretung)
- Henning Kramer
- Markus Kroll (Arbeitnehmervertretung)
- Birgit Oppermann
- Rolf Sunderbrink (Avacon AG)

Geschäftsführung

- **Technische Geschäftsführung:**
Matthias Tramp (Sprecher)
- **Kaufmännische Geschäftsführung:**
Vera Steiner

26 %
Avacon AG

74 %
Stadtbetriebe
Wolfenbüttel
GmbH



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

A. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (im Folgenden auch kurz Stadtwerke genannt) ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energie-, wasser- und abwasserwirtschaftlicher Anlagen und die öffentliche Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Dampf und Wärme sowie die Entsorgung von Abwasser. Gegenstand ist auch die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen sowie der grundzuständige Messstellenbetrieb.

Sitz der Gesellschaft ist Wolfenbüttel. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig unter der Nummer HRB 7363 eingetragen.

Gesellschafter der Stadtwerke sind zu 74 % die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, mit denen ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen ist, und mit 26 % die Avacon AG.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wachstum 2,0 %. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, war das BIP preisbereinigt um 0,7 % höher. Die deutsche Wirtschaft hat sich damit weiter vom tiefen Einbruch im ersten Corona-Krisenjahr erholt.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 vor allem geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine, zu denen extreme Energiepreiserhöhungen zählten. Hinzu kamen dadurch verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise für weitere Güter wie beispielsweise Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten.

Im Frühjahr 2022 wurden fast alle Corona-Schutzmaßnahmen aufgehoben. Dies trug zunächst zur Erholung der deutschen Wirtschaft bei. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine Ende Februar und den in der Folge extrem steigenden Energiepreisen wurde der Aufschwung gebremst. Lieferengpässe und stark anziehende Einfuhr- und Erzeugerpreise erschwerten die Lage weiter. Die Inflationsrate stieg so hoch wie noch nie seit der deutschen Vereinigung. In der Folge kam die konjunkturelle Erholung Deutschlands ins Stocken.

Im Jahr 2022 wurden die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine überlagert. So brachte die Bundesregierung unter anderem drei Entlastungspakete auf den Weg, um den extrem steigenden Energiekosten entgegenzuwirken und Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wirtschaft zu unterstützen (Quelle: www.destatis.de).

Rechtliche Rahmenbedingungen

Den gesetzlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke bildet nach wie vor das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Danach soll die leitungsgebundene Versorgung aller Kunden mit Elektrizität und Gas möglichst sicher, preisgünstig, verbraucherfreundlich, effizient und umweltverträglich geschehen. Daneben sind als weitere grundlegende Regelungen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-Gesetz), die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV), das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (MsbG) sowie die Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV) und die Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) zu nennen.

Auf der Grundlage des Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetzes (EWSG) wurden Kundinnen und Kunden von leitungsgebundenen Erdgas- und Wärmelieferungen in Höhe der Abschlagszahlung für den Monat Dezember 2022 entlastet. Die Umsetzung der Entlastung erfolgte über die Erdgaslieferanten und Wärmeversorgungsunternehmen, die zur Finanzierung dieser Entlastung einen Vorauszahlungs- bzw. Erstattungsanspruch gegen die Bundesrepublik Deutschland haben.

Sowohl das EnWG, das EEG als auch KWK-Gesetz sind 2022 geändert worden. Im regulierten Stromnetzbereich ist das Jahr 2022 das letzte Jahr der dritten Regulierungsperiode. Für den regulierten Gasnetzbereich hat 2022 die vierte Regulierungsperiode begonnen.

Energieverbrauch in Deutschland

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (PJ) beziehungsweise 403,6 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser deutliche Rückgang beim Energieverbrauch hat mehrere Ursachen:

- Trotz der sich im Jahresverlauf verstärkenden konjunkturellen Eintrübung ging von der Wirtschaft ein energieverbrauchssteigernder Effekt aus.
- Eine Erhöhung des Energieverbrauchs ergab sich auch aus dem Anstieg der Bevölkerungszahl: Allein bis August erhöhte sich die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen um knapp eine Million.
- Andererseits kam es infolge der stark gestiegenen Energiepreise sowohl zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen wie auch zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung.
- Zu einer Minderung des Energieverbrauchs dürften auch preisbedingte Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftsbranchen geführt haben.
- Knapp 1 % des Gesamtrückgangs beim Energieverbrauch kann auf die gegenüber 2021 wärmere Witterung zurückzuführen sein. Bereinigt um den Temperatureinfluss wäre der Energieverbrauch 2022 in Deutschland nur um 3,9 % gesunken.

Der Erdgasverbrauch fiel 2022 um knapp 15 % auf 2.814 PJ (96,0 Mio. t SKE). Das ist der niedrigste Stand seit 2014. Hauptursache für diese Entwicklung waren neben der zeitweise deutlich milderen Witterung die preis- und nachfragebedingten Absatzrückgänge in allen Verbrauchsbereichen. Der Anteil des Erdgases am gesamten Primärenergieverbrauch fiel von 26,6 % auf 23,8 %.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum Primärenergieverbrauch 2022 um 4,4 % auf 2.034 PJ (69,4 Mio. t SKE). Der Anteil der Erneuerbaren am gesamten Primärenergieverbrauch erreichte 2022 einen Anteil von 17,2 % (Vorjahr: 15,7 %). Die Biomasse, deren Anteil an den erneuerbaren Energien bei über 50 % liegt, verzeichnete einen Verbrauchszuwachs um etwa 1 %, da trotz milder, verbrauchssenkender Witterung mehr Biomasse als Heizenergie eingesetzt wurde und fossile Heizenergien substituierte. Die Wasserkraftwerke verminderten infolge der langanhaltenden Trockenheit ihren Beitrag um rund 13 %. Bei der Windenergie kam es dagegen zu einem Anstieg der Stromerzeugung um 12 %. Die Solarenergie legte um 21 % zu. Beide profitierten insbesondere von einer außergewöhnlich günstigen Witterung (Quelle: www.agenergiebilanzen.de).

Beschaffungspreise

Das Jahr 2022 stand vorrangig unter dem Einfluss des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Die dadurch verursachten geopolitischen Veränderungen sorgten in diesem Jahr für einen Ausnahmezustand an den Energiemärkten.

Kurzfristig sind die Energiepreise in der EU auf Rekordhöhe gestiegen. Die Preise für Strom und Gas in Europa zogen schon seit Ende 2021 an. Dies lag unter anderem an den relativ geringen Lieferungen Gazproms und an den niedrigen Füllständen der von Gazprom bewirtschafteten Speicher. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine gingen die Gaspreise in Europa durch die Decke. Über den Sommer hinweg stoppte Russland schrittweise seine Gaslieferungen über die Gaspipeline Nord Stream 1. Das Ergebnis: Die Preise stiegen auf das mehr als Zehnfache des Vorkriegsniveaus.

Die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft werden aber auch in Zukunft nicht mehr dieselben sein: Energiesicherheit, Diversifikation sowie Effizienz- und Einsparmaßnahmen rücken in den Vordergrund. Der Verbrauch von Erdgas in Deutschland konnte im Jahresvergleich reduziert werden. Auch in den kommenden Monaten wird der Blick auf die Gasimportmengen und die Füllstände der Speicher wichtig bleiben.

Gas

Die Entwicklung des Gasmarktes war gekennzeichnet durch stark steigende Preise und rückläufige Verbräuche. Ende August 2022 ist der Gaspreis am Großhandel innerhalb der letzten zwölf Monate um den Faktor 10 gestiegen. Bis Ende 2022 sind die Preise für Gas an den europäischen Märkten wieder um 50–70 % auf Vorkriegsniveau gesunken. Im Jahr 2022 sind die Preise im Januar von 46 €/MWh auf 314 €/MWh im August (+ 580 %) gestiegen und bis Dezember wieder auf 88 €/MWh (- 72 %) gefallen. Die starken Preisrückgänge dürfen jedoch nicht davon ablenken, dass die langfristigen Gaspreise im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin auf Rekordniveau liegen.

Neben den gestiegenen Preisen war für diesen Rückgang vor allem die mildere Witterung im Vergleich zum Vorjahr verantwortlich. Temperaturbereinigt sank der Erdgasverbrauch um rund 10 %.

Um die Versorgungslage in Deutschland zukünftig sicherzustellen, wurde seitens der Bundesregierung die Gasspeicherumlage zum 1. Oktober 2022 eingeführt, um die Versorgung mit LNG als Ersatz für russisches Gas zu finanzieren.

Die Pflicht, die Erdgasspeicher bis zum Winterbeginn zu füllen, die Ersatzbeschaffung für russisches Erdgas und teure LNG-Importe sowie die Einpreisung aller vorstellbaren Risiken haben die Energiepreise zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte auf einem sehr hohen Preisniveau gehalten. Die hohe Einspeicherung von Gas auf über 95 % und die milde Witterung waren im Dezember 2022 gute Voraussetzungen, um einer drohenden Gasmangellage im Winter 2022/23 vorzubeugen.

Strom

Die Energiekrise hat die Beschaffungspreise am Strommarkt durch die Orientierung an den Brennstoffkosten auf Rekordhöhe getrieben. Im Jahr 2022 sind die Preise im Januar von 120 €/MWh auf 985 €/MWh im August (+ 720 %) gestiegen und bis Dezember auf 238 €/MWh (- 76 %) gefallen. Im Durchschnitt wurden in den Monaten Januar bis Oktober 2022 240 €/MWh für Strom bezahlt. Das ist ungefähr drei Mal so viel wie im Vorjahr und mehr als acht Mal so viel wie im Jahr 2020.

Durch den hohen Gaspreis ist das Merit-Order-Prinzip wesentlicher Verursacher für die Strompreisbildung. Die zunächst reduzierte und dann eingetretene Einstellung der Gaslieferung aus Russland sind die Hauptgründe für die Strompreisentwicklung im gesamten Jahr 2022.

Zum 1. Juli 2022 wurde die EEG-Umlage durch die Bundesregierung abgeschafft, um frühzeitig Entlastungen für Verbraucher und Industrie zu schaffen. Weitere Maßnahmen wie Soforthilfen sowie Energiepreisbremsen werden 2023 umgesetzt.

2. Geschäftsverlauf

Maßgeblich für das operative Geschäft der Stadtwerke sind die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren „Ergebnis vor Steuern“ sowie „Bruttoumsatzrendite über alle Sparten“. Die Bruttoumsatzrendite ist das Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern zu den Umsatzerlösen.

Für 2022 ist ein Ergebnis vor Steuern von 5,94 Mio. EUR erwartet worden, tatsächlich haben sich 9,09 Mio. EUR eingestellt (Vorjahr: 6,82 Mio. EUR). Das höhere Ergebnis resultiert aus dem Verkauf des Breitbandnetzes, der im Wirtschaftsplan nicht enthalten war. Bereinigt um diesen Sondereffekt wird das Planergebnis leicht unterschritten.

Entwicklung der Sparten

Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten erreichte mit 10,4 % ein Niveau über dem Planwert. Der Wirtschaftsplanansatz von 7,9 % wurde um 2,5 %-Punkte überschritten.

Die Gesamtabgabe beim **Stromvertrieb** lag im Jahr 2022 mit 119,8 Mio. kWh unter dem Vorjahr mit 130,9 Mio. kWh und über der Planung mit 119,0 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2022 Kundengewinne von 3,5 %, den überwiegenden Teil davon im Netzgebiet von Wolfenbüttel. Durch die Kundenzugewinne, die auch aus der Insolvenzwellen von Energielieferanten infolge des enormen Preisanstieges nach Ausbruch des Ukraine-Krieges resultierten, konnte die geplante Absatzmenge trotz Stromsparmaßnahmen der Letztverbraucher erreicht werden. Auf den Preisanstieg nach Ausbruch des Ukraine-Krieges wurde unterjährig mit einer Strompreiserhöhung reagiert. Obwohl die Absatzmenge deutlich unter dem Vorjahresabsatz lag, erhöhte sich die Bruttoumsatzrendite im Vorjahresvergleich durch eine unterjährige Preisanpassung von –1,5 % im Jahr 2021 auf +1,8 % im Jahr 2022. Der Wirtschaftsplanansatz von 0,2 % wurde um 1,6 %-Punkte überschritten.

Die Gesamtabgabe beim **Gasvertrieb** lag im Jahr 2022 mit 349,3 Mio. kWh unter der des Vorjahres mit 391,3 Mio. kWh und unter der Planung mit 370,0 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2022 Kundenzugewinne von 6,1 %, den überwiegenden Teil davon im Netzgebiet von Wolfenbüttel. Der Mengenrückgang im Vorjahresvergleich und im Planvergleich ist neben der Witterungsentwicklung durch die drohende Gasmangellage im Jahr 2022 und den enormen Preisanstieg nach Ausbruch des Ukraine-Krieges verursacht. Da die Absatzmenge deutlich unter dem Vorjahresabsatz und unter der geplanten Absatzmenge lag, erreichte die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2022 mit 8,1 % einen Wert, der unter dem Vorjahreswert (15,0 %) und unter dem geplanten Wert (14,7 %) lag.

Die Gesamtabgabe in der **Wassersparte** lag im Jahr 2022 mit 2.551 Tm³ unter dem Vorjahr mit 2.730 Tm³ und unter der geplanten Absatzmenge von 2.625 Tm³. Aufgrund der erwarteten Entwicklung der Wasserbezugskosten sah bereits die Wirtschaftsplanung 2022 ein negatives Ergebnis vor Steuern von –46 TEUR beziehungsweise eine negative Bruttoumsatzrendite von –0,8 % vor. Tatsächlich hat sich trotz der geringeren Wasserabgabe lediglich ein Spartendefizit von –16 TEUR beziehungsweise eine Bruttoumsatzrendite von –0,3 % ergeben. Die bereits zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung für den 1. Januar 2023 vorgesehene Preiserhöhung ist umgesetzt worden und wird zu auskömmlichen Ergebnissen in der Wassersparte führen. Die außerordentlich hohe Wasserabgabe des Jahres 2021 hat sich aus den seinerzeitigen Witterungsbedingungen ergeben.

Im **Stromnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 133 Mio. kWh verteilt (Vorjahr: rd. 143 Mio. kWh), im Wirtschaftsplan wurden rund 140 Mio. kWh angenommen. Die Ertragsseite des Stromnetzes wird geprägt durch die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegte Erlösobergrenze, weitere Regulierungseffekte und die Weitergabe staatlich induzierter Umlagen. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Es ergab sich eine Bruttoumsatzrendite von 2,8 %. Der Vorjahreswert lag bei 7,5 %. Für 2022 war eine Bruttoumsatzrendite von 7,3 % erwartet worden. Die außergewöhnlich geringe Netzmenge resultiert aus Stromsparmaßnahmen der Letztverbraucher infolge des enormen Preisanstiegs nach Ausbruch des Ukraine-Krieges.

Im **Gasnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr 384,6 Mio. kWh, im Vorjahr 447,9 Mio. kWh und im Wirtschaftsplan 390,0 Mio. kWh verteilt. Die Ertragsseite des Gasnetzes wird geprägt durch die von der BNetzA festgelegte Erlösobergrenze sowie weitere Regulierungseffekte. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr erreichte mit 13,4 % einen Wert, der unter dem Vorjahreswert (17,1 %) und unter dem geplanten Wert (15,7 %) liegt. Der Mengenrückgang im Vorjahresvergleich ist neben der Witterungsentwicklung durch eine drohende Gasmangellage im Jahr 2022 und den enormen Preisanstieg nach Ausbruch des Ukraine-Krieges verursacht.

In der Sparte **grundzuständiger Messstellenbetrieb** war für 2022 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 149 TEUR geplant, eingestellt hat sich ein negatives Ergebnis vor Steuern von 479 TEUR. Im Vorjahr war ein negatives Ergebnis vor Steuern von 119 TEUR zu berücksichtigen.

In der Sparte **Dienstleistungen** werden Betriebsführungsleistungen für die Stadt Wolfenbüttel (Straßenbeleuchtung, Lichtzeichenanlagen, Abwasser), die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH (Schwimmbad und Parkhäuser), der Nahwärmeservice sowie sonstige Dienstleistungen einschließlich des Breitbandnetzes ausgewiesen. 2022 wurden wesentliche Bestandteile des Glasfasernetzes verkauft. Die Erlöse aus dem Veräußerungsgeschäft führen zu einer einmaligen erheblichen Ergebnisverbesserung dieser Sparte. Die Bruttoumsatzrendite für 2022 hat 67,9 % erreicht. Sie liegt über dem Vorjahreswert von 7,5 %.

Personal- und Sozialbereich

Am Jahresende beschäftigten die Stadtwerke insgesamt 123 Arbeitnehmer (ohne Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende, Aushilfen und Geschäftsführung). Im Jahr 2022 wurde die Zusammenarbeit mit der Ostfalia Wolfenbüttel weiter fortgeführt. Seit dem 1. August 2020 bilden die Stadtwerke Wolfenbüttel erstmals seit vielen Jahren wieder im gewerblichen Bereich aus. Zwei Auszubildende konnten die Stadtwerke Wolfenbüttel im Jahr 2020 für den Ausbildungsberuf Elektroniker für Betriebstechnik gewinnen. Im Jahr 2022 wurden Ausbildungsplätze in diesem Bereich nicht vergeben und es fand keine Einstellung statt. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit der Avacon Netz GmbH und findet zu Teilen in deren Ausbildungszentrum in Krottorf statt. Weiterhin haben die Stadtwerke Wolfenbüttel im Jahr 2022 eine Auszubildende für den Beruf der Industriekauffrau eingestellt.

Die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter stehen für die Stadtwerke im Vordergrund, um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden. Deshalb wurde den Mitarbeitern im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben. Ein moderner, offener Führungsstil soll zudem das eigenverantwortliche Handeln und die Motivation der Mitarbeiter fördern.

Die Gesellschaft ist Mitglied beim Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen und tariflich an den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) gebunden. Zum 1. April 2022 wurde eine Tarifsteigerung von 1,8 % wirksam mit einer Laufzeit von 9 Monaten.

3. Darstellung der Lage

Das Jahresergebnis der Stadtwerke lag bereinigt um den Sondereffekt aus dem Verkauf des Breitbandnetzes leicht unter dem geplanten Niveau und ist damit trotz der Auswirkungen aus der Energiekrise zufriedenstellend ausgefallen. Das Ergebnis vor Steuern erreichte 9,09 Mio. EUR (Vorjahr 6,82 Mio. EUR). Gegenüber der Wirtschaftsplanung konnten Mehraufwendungen im Personalaufwand durch geringere Abschreibungen kompensiert werden. Darüber hinaus ergaben sich höhere Zinsaufwendungen als geplant.

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse, bereinigt um die Strom- und Energiesteuer, erhöhten sich zum Vorjahr um 1,7 Mio. EUR auf 68,9 Mio. EUR. Die Veränderung bei den Umsatzerlösen ergibt sich im Wesentlichen aus den Preisentwicklungen in den Energiesparten Strom und Gas. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 4,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 1,1 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf des Breitbandnetzes.

Der gesamte Materialaufwand, der überwiegend Aufwendungen für Strom-, Gas- und Wasserbezüge beinhaltet, ist gegenüber dem Vorjahr (45,1 Mio. EUR) auf 47,0 Mio. EUR gestiegen, resultierend im Wesentlichen aus den höheren Bezugspreisen für Strom und Gas und dem Aufwand für CO₂-Emissionszertifikate.

Die Konzessionsabgabezahlungen an die Stadt Wolfenbüttel entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden mit 2,2 Mio. EUR in voller Höhe erwirtschaftet.

Der Personalaufwand im Jahr 2022 lag mit 9,9 Mio. EUR über Vorjahresniveau von 9,2 Mio. EUR und über dem Planwert von 9,6 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, der Nachbesetzung von offenen Stellen und dem Mehraufwand aus Tarifanpassungen und Neubewertungen der Einstufung von Stellen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 46 TEUR gestiegen und lagen damit 274 TEUR unter der Planung (3.121 TEUR). Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung von geplanten Investitionen in das Wirtschaftsjahr 2023.

Die Beteiligungserträge enthalten die Dividende der Avacon AG, Helmstedt, sowie die Gewinnausschüttungen der Avacon Wasser GmbH (vormals Purena GmbH), Wolfenbüttel, und der Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke.

b) Vermögens- und Finanzlage

Mittelherkunft und -verwendung

Die Bilanzsumme der Stadtwerke liegt mit 86,5 Mio. EUR um 12,5 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (74,0 Mio. EUR). Dies resultiert im Wesentlichen aus Positionen des Umlaufvermögens in Höhe von 11,5 Mio. EUR, davon 8,5 Mio. EUR im Finanzmittelbestand, 2,3 Mio. EUR aus Kundenforderungen und 0,7 Mio. EUR durch höhere Vorräte.

Das Anlagevermögen macht auf der Aktivseite mit 54,8 Mio. EUR (Vorjahr 53,8 Mio. EUR) 63,4 % der Bilanzsumme aus.

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 38,8 Mio. EUR angestiegen. Dies resultiert aus der Erweiterung des Strom-, Gas-, Wasserverteilnetzes durch mehrere Neubaugebiete, der Modernisierung der bestehenden Verteilnetze und dem Neubau eines Bodenzwischenlagers in Wolfenbüttel.

Das Finanzanlagevermögen enthält Beteiligungen; zusätzlich werden Darlehen an Dritte ausgewiesen. Die Darlehen werden regelmäßig bedient, darüber hinaus wurden einige Darlehen vollständig abgelöst, so dass sich die Summe der Ausleihungen erneut um 0,09 Mio. EUR auf 0,68 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr reduziert hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 2,3 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Forderungen für Strom- und Gaslieferungen und Abwasser aus der Jahresabrechnung. Die sonstigen Vermögensgegenstände steigen aufgrund höherer Forderungen aus EEG-Einspeisevergütungen und Erstattungsansprüchen aus Versicherungsfällen.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 17,7 Mio. EUR. Es beläuft sich auf 20,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr 22,9 %). Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist um 0,6 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen für die Erschließung mehrerer Neubaugebiete in Wolfenbüttel.

Die Rückstellungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Mio. EUR an, resultierend im Wesentlichen aus Zuführungen für Gewährleistungsansprüche aus dem Verkauf des Breitbandnetzes, für die Insolvenzanfechtung eines Geschäftskunden und für eine Drohverlust-Rückstellung aus der Abrechnung intelligenter Messsysteme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 1,3 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2022 wurde kein weiteres Darlehen aufgenommen. Die erhaltenen Anzahlungen aus Kundenabschlägen für Energielieferungen erhöhten sich zum Vorjahr um 3,1 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 3,8 Mio. EUR, resultierend im Wesentlichen aus dem Erwerb von CO₂-Emissionszertifikaten in Höhe von 1,7 Mio. EUR und höheren Bezugsrechnungen für Energielieferungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr (3,6 Mio. EUR) um 1,7 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR angestiegen, resultierend im Wesentlichen aus der Umgliederung kreditorischer Debitoren. Die Höhe der Verbindlichkeiten insgesamt ist um 9,9 Mio. EUR gestiegen.

Liquidität

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Cashflow von 14,7 Mio. EUR (Vorjahr 9,5 Mio. EUR). Demgegenüber ist ein Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr Mittelabfluss von 3,0 Mio. EUR) sowie ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 7,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR) zu verzeichnen. Damit ergibt sich zum Stichtag ein positiver Finanzmittelbestand von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach stets gegeben. Seit 2015 ist ein Rahmenkreditvertrag mit der Braunschweigischen Landessparkasse in Höhe von 3,756 Mio. EUR abgeschlossen, der im Berichtsjahr für Avalkredite in Höhe von 228 TEUR in Anspruch genommen wurde.

Investition und Finanzierung

Im Geschäftsjahr wurde gezielt investiert, um neben Neuerschließungen insbesondere Versorgungsaufgaben weniger störungsanfällig zu gestalten. Die Stadtwerke investierten 2022 insgesamt 5,5 Mio. EUR und trugen damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen insbesondere auch in der Region Wolfenbüttel bei. Die Investitionen entfielen mit 5,0 Mio. EUR (einschl. Anlagen im Bau) auf technische Anlagen, des Weiteren wurden 0,4 Mio. EUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und 0,1 Mio. EUR in Grundstücke und immaterielle Vermögengegenstände investiert.

Die Finanzierung erfolgte aus Abschreibungsgegenwerten und dem Überhang der Kreditaufnahme des Vorjahres für 2021 geplante Großinvestitionen, die sich aufgrund verzögerter Genehmigungsverfahren ins aktuelle Geschäftsjahr verschoben haben.

Auch für das Jahr 2023 planen die Stadtwerke wieder zahlreiche Investitionen. Wesentliche Investitionsprojekte sind die Reinvestition in die Behälterwände des Wassergegenbehälters Nord, die Fertigstellung des Schalthauses am UW Ost sowie die Erstellung von eigenen PV-Anlagen.

Beim Stromnetz erwarten wir für 2023 wegen stark steigender Personalkosten und inflationsbedingt sehr hohen Unterhaltungsaufwendungen zunächst ein negatives Ergebnis vor Steuern. 2023 ist das letzte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Stromnetz. Die Stadtwerke konnten in dem Verfahren zur Bestimmung des Ausgangsniveaus für die vierte Regulierungsperiode einen höheren anerkannten Betrag als in der dritten Regulierungsperiode erreichen.

Beim Stromvertrieb erwarten wir für 2023 bei rückläufiger Stromabsatzmenge ein gegenüber dem Vorjahresplanansatz geringeres Ergebnis.

Beim Gasnetz gehen wir für 2023 von einem Ergebnis vor Steuern aus, das über dem Vorjahresplanniveau liegt. Im Gasnetz ist 2023 bereits das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode. Die Netzausgabemenge wurde unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes geplant. Die vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass der tatsächliche Temperaturverlauf erheblich von dieser Annahme abweichen kann.

Beim Gasvertrieb wird für 2023 mit einem geringeren Ergebnis vor Steuern im Vergleich zur Vorjahresplanung gerechnet. Die geplante Gasabgabemenge liegt unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes mit 361 GWh unter dem Vorjahresplanniveau.

In der Sparte Wasser gehen wir für das Jahr 2023 von einem Ergebnis vor Steuern über dem Vorjahresplanniveau aus. Zum 1. Januar 2023 ist eine Preiserhöhung der Wasserpreise umgesetzt worden. Die Mengenplanung sieht eine Abgabe auf Vorjahresplanniveau vor.

In der Sparte grundzuständiger Messstellenbetrieb gehen wir für 2023 wie im Vorjahr von einem negativen Ergebnis vor Steuern aus.

In der Sparte Dienstleistungen gehen wir im Jahr 2023, nach der Veräußerung wesentlicher Bestandteile des Kommunikationsnetzes, von verbesserten Ergebnissen aus.

Mit der Wirtschaftsplanung haben wir ein Ergebnis vor Steuern von 5.023 TEUR erwartet und liegen damit unter dem Vorjahresplanergebnis. Die seit Jahresbeginn 2023 eingetretene vorsichtige Beruhigung der Energiemärkte lässt uns aber bereits zu diesem frühen Zeitpunkt im Jahr eine nennenswerte Ergebnisverbesserung annehmen.

C. PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Prognosebericht

Auch 2023 wird noch mit Auswirkungen des Ukraine-Krieges zu rechnen sein. Dieser hat die Situation an den Energiemärkten in Deutschland dramatisch verändert. Die Energiebeschaffungskosten im Strom- und Gasbereich haben 2022, bei zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung 2023 immer noch drohender Gasmangellage, extreme, bisher nie aufgetretene Spitzenpreise erreicht. In der Folge haben sich stark erhöhte Inflationsraten eingestellt, um deren Eindämmung wird bundesweit geld- und wirtschaftspolitisch gerungen.

Die Stadtwerke rechnen im Jahr 2023 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten (Umsatzerlöse zu Ergebnis vor Steuern) erwarten wir bei 4,2 % und damit unter dem Vorjahresplanniveau mit 7,9 %.

2. Chancen- und Risikobericht

Vertriebsseitige Chancen sehen wir unverändert im Erhalt des Kundenstamms im eigenen Netzgebiet. Die Akquise von Neukunden außerhalb des Netzgebietes ist derzeit, bei steigenden Kosten in den Energiebeschaffungsmärkten, weniger attraktiv als in den Vorjahren. Bei den Haushaltskunden konzentrieren wir uns auf die umliegende Region, während wir bei Firmenkunden auch über Ausschreibungen den Erfolg suchen.

Die angespannte Lage der Energiebeschaffungsmärkte infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges führt dazu, dass konjunkturelle Risiken die bewirtschafteten Geschäftsfelder erheblich stärker beeinflussen werden als in der Vergangenheit. Hohe Energiepreise führen bei industriellen und privaten Letztverbrauchern zu geringeren Abnahmemengen. Die Abnehmerstruktur mit einem hohen Anteil eigener Kunden im eigenen Netz hilft dabei, der angespannteren Situation zu begegnen. Der Witterungsverlauf kann die Ergebnissituation, insbesondere durch seinen Einfluss auf die Gas- und Wärmeabsatzmenge, sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Beschaffungsmarktrisiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Regulatorische Risiken werden hauptsächlich im Erlöspfadmanagement für die vierte Anreizregulierungsperiode gesehen. Die Auswirkungen der Festsetzung der Erlösobergrenzen durch die Regulierungsbehörde sollen durch Maßnahmen der Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Preissteigerungen und Personalkostenentwicklung im Strom- und Gasnetz belasten die Netzergebnisse, werden aber über die regulatorischen Mechanismen, im Wesentlichen Kapitalkostenaufschlag und Festlegung von Ausgangsniveaus, berücksichtigt und führen so, wenn auch zeitversetzt, zu Erlöserhöhungen. Regulatorische Risiken sind für uns Risiken mit hoher Bedeutung.

Aufgrund der Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potenzielle Absatzrisiken. Der Wettbewerb findet im Privatkundenbereich überwiegend im Internet über den Preis statt. Bei fallenden Energiebezugskosten am Markt haben Lieferanten mit kurzfristigen Beschaffungsstrategien einen Vorteil gegenüber unserer längerfristigen strukturierten Beschaffung. Der steigenden Wechselbereitschaft von Privatkunden treten die Stadtwerke Wolfenbüttel mit zielgruppenorientierten Produkten entgegen. Die Absatzrisiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen hauptsächlich in Forderungsausfällen. Diesem Risiko versuchen wir durch vorsichtige Auswahl unserer Geschäftspartner und ein straffes Forderungsmanagement zu begegnen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Die eingesetzten Planungs-, Controlling- und Reporting-Instrumente sollen ein der jeweiligen Situation angepasstes Handeln und damit die Vermeidung von Risiken ermöglichen, da die zeitnah zur Verfügung stehenden Daten die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft gut abbilden.

Die Entwicklung beeinträchtigende und den Bestand gefährdende Risiken werden jedoch nicht gesehen. Sofern die bereits begonnene Beruhigung der Energie- und Beschaffungsmärkte weiter fortschreitet, stehen nach unserer Einschätzung die Chancen und Risiken in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander.

Wolfenbüttel, den 31. März 2023

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel



Matthias Tramp
Geschäftsführer



Vera Steiner
Geschäftsführerin

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktiva	31.12.2022 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		152.278,14	268.992,63
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.091.003,22		2.186.194,88
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.446.563,57		32.959.389,84
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.871.230,89		1.883.678,34
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.436.571,61		633.319,94
		38.845.369,29	37.662.583,00
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	15.099.860,21		15.099.860,21
2. Sonstige Ausleihungen	675.874,57		773.811,05
		15.775.734,78	15.873.671,26
		54.773.382,21	53.805.246,89
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.061.547,24		563.452,38
2. Unfertige Leistungen	637.585,97		292.790,27
3. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	-461.635,90		-256.820,53
4. Waren	1.773.421,88		1.682.443,17
		3.010.919,19	2.281.865,29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.669.845,69		10.427.421,59
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	544.078,14		476.784,53
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.040,71		4.868,28
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.457.845,57		468.598,66
		13.674.810,11	11.377.673,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		14.970.169,64	6.508.810,66
		31.655.898,94	20.168.349,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten		27.063,66	39.527,72
		86.456.344,81	74.013.123,62

Passiva	31.12.2022 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.200.000,00	8.200.000,00
II. Kapitalrücklage		4.772.726,29	4.772.726,29
III. Gewinnrücklagen		3.950.000,00	3.450.000,00
IV. Jahresüberschuss		800.000,00	500.000,00
		17.722.726,29	16.922.726,29
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		9.100.051,16	8.499.896,83
C. Empfangene Ertragszuschüsse		0,00	0,00
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.877.026,14		5.580.362,86
2. Steuerrückstellungen	76.826,71		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.720.434,28		6.237.841,66
		13.674.287,13	11.818.204,52
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.856.307,18		21.221.669,06
2. Erhaltene Anzahlungen	4.133.066,50		973.588,10
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.770.800,40		3.992.021,32
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.946.023,78		6.063.412,39
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	970.609,50		920.146,15
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 648.501,17 (i. Vj. EUR 1.602.888,76), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 14.752,44 (i. Vj. EUR 15.486,93)	5.282.472,87		3.586.583,96
		45.959.280,23	36.757.420,98
F. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	14.875,00
		86.456.344,81	74.013.123,62

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022 EUR	2022 EUR	2021 EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	73.132.970,49		71.862.383,10	
Absetzung der Strom- und Energiesteuer	4.262.371,54		4.725.073,38	
		68.870.598,95		67.137.309,72
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		344.795,70		-529.081,59
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		402.346,35		462.257,92
4. Sonstige betriebliche Erträge		4.173.235,26		1.111.050,07
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	43.807.957,36		42.580.732,57	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.232.300,73		2.490.340,31	
		47.040.258,09		45.071.072,88
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.421.543,09		7.017.200,24	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 1.004.261,94 (i. Vj. EUR 803.547,46)	2.481.562,31		2.226.102,25	
		9.903.105,40		9.243.302,49
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.846.930,73		2.800.784,15
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.501.736,48		4.714.008,86
9. Erträge aus Beteiligungen		1.477.633,57		1.483.641,92
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		20.755,76		23.285,52
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.989,99		383,98
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		65.100,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00), davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 191.271,00 (i. Vj. EUR 690.431,00)		907.390,05		971.097,70
14. Ergebnis vor Steuern		9.091.934,83		6.823.481,46
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		275.082,31		209.908,44
16. Ergebnis nach Steuern		8.816.852,52		6.613.573,02
17. Sonstige Steuern		70.828,74		50.161,00
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		7.946.023,78		6.063.412,02
19. Jahresüberschuss		800.000,00		500.000,00

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Handelsregisternummer HRB 7363 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden.

Die Gliederung der Bilanz gemäß § 266 HGB ist auf der Passivseite um die Position „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ergänzt worden.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei den Bewertungsmethoden fanden die §§ 252 bis 256a HGB soweit einschlägig stetig Berücksichtigung. Insbesondere wurde bei der Ausübung von Bewertungswahlrechten und der Einschätzung von Risiken das Vorsichtsprinzip beachtet. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden berücksichtigt.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und um die nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten für eigene Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht einer Aktivierung direkt der Herstellung eines Vermögensgegenstandes zurechenbarer Fremdkapitalkosten wird kein Gebrauch gemacht. Der Abschreibungszeitraum entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Für die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen Gegenstände des Sachanlagevermögens wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortgeführt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 EUR und 800,00 EUR (netto) wurden im Zugangsjahr aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Anlagevermögens lauten wie folgt:

Bilanzposition	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Grundstücke mit Bauten	20 bis 50
Außenanlagen	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	
– Strom	3 bis 25
– Gas	3 bis 40
– Wasser	3 bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Bei den **Finanzanlagen** wurden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten und die unter sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Darlehen zum Nennwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich nur vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauerhafte Wertminderung handelt.

Die **Vorräte** für Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen wurden zu Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung möglicher Ausfallrisiken zum Nennwert angesetzt. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Forderungen für noch nicht in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen werden mittels anerkannter Schätzverfahren zum Bilanzstichtag abgegrenzt und mit den erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

Ermittlung und ggfs. Ansatz der sich aus Bilanzunterschieden ergebenden **latenten Steuern** erfolgen aufgrund des ertragsteuerlichen Organschaftsverhältnisses auf Ebene der Organträgerin Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Stichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapitalrücklage** werden zum Nennwert bilanziert.

Nach Auflösung der Versorgungskasse Energie VVaG (VKE), Hannover, erfolgte der Übergang der Altersversorgungsbeiträge auf die von den Stadtwerken gewählte Anschlusslösung des Metzler Trust e.V. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Baukostenzuschüsse werden in einen **Sonderposten für Investitionszuschüsse** eingestellt in Höhe von 995 TEUR (Vorjahr 997 TEUR) und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 390 TEUR aufgelöst (Vorjahr 354 TEUR).

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt durch den Arbeitgeber (ohne Rückdeckung) und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen teils durch den Arbeitnehmer (seit dem Jahr 2002; gesichert durch einen Treuhandvertrag beim Metzler Trust e.V.). Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Gesellschaft hat die Pensionsverpflichtungen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) mit einem Rechnungszins von 1,78 % bzw. 1,79 % p. a. angesetzt. Die der Verpflichtung zugrunde gelegte Einkommensdynamik beträgt 2,75 % bzw. 3,00 % p. a., die berücksichtigte Rentendynamik 2,00 % bzw. 2,20 % p. a. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer Pauschalierung der Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Die Bewertung des Deckungsvermögens aus dem Treuhandvertrag erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (4.785 TEUR; Vorjahr 4.675 TEUR), welcher den (fortgeschriebenen) Anschaffungskosten entspricht. Sie sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen (5.315 TEUR; Vorjahr 5.074 TEUR) zu verrechnen, so dass eine Rückstellung von 530 TEUR (Vorjahr 399 TEUR) verbleibt. Entsprechend erfolgt die Verrechnung der zugehörigen Aufwendungen und Erträge. Der Effekt aus der Änderung des Rechnungszinses in Höhe von 96 TEUR (Vorjahr 470 TEUR) wird im Zinsaufwand dargestellt.

Durch die **Zusatzversorgung der Arbeitnehmer** auf Grund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966 i. d. F. vom 9. Oktober 1998 ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gem. Art. 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 4 Versorgungs-TV bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Der VBL-Umlagesatz beträgt seit 1. Juli 2018 8,26 %, wovon der Arbeitgeber 6,45 % zu tragen hat. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte beträgt im Geschäftsjahr 2022 6.742 TEUR (Vorjahr 6.363 TEUR).

Die Rückstellungen aus **Altersteilzeitregelungen** berücksichtigen die gegenüber den Berechtigten eingegangenen Verpflichtungen und wurden versicherungsmathematisch ermittelt (PUC-Methode, Richttafeln 2018 G, Rechnungszins 1,44 % p. a., Anwartschaftsdynamik 3,00 % p. a.). Die Aufstockungsbeträge haben Entlohnungscharakter und wurden ratierlich erdient. Dabei wurde der Erfüllungsrückstand mit dem Wertguthaben beim Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtung verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Abzinsung und Erträgen aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) mit einem Rechnungszins von 1,35 % p. a. Die der Verpflichtung zugrunde gelegte Einkommensdynamik beträgt 3,00 % p. a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** ist allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen worden. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden zu Vollkosten bewertet. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungsbetrag, in den zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen sind, sofern ausreichend objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen für Gewährleistungen und Kundenwidersprüche werden anhand von Schätzungsverfahren ermittelt, sofern keine Erfahrungswerte vorliegen.

Rückstellungen mit einer originären Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekanntgegeben wird, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit dem IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz keine Anwendung findet. Bestehen in einem Saldierungsbereich Verpflichtungsüberhänge, werden diese als Drohverlustrückstellungen erfasst. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2023 bis 2025 für Strom und Gas gebildeten Portfolien ergaben sich keine drohenden Verluste. Die interne Steuerung der Portfolien erfolgt auf Basis einer Deckungsbeitragsrechnung.

3. ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Die **Beteiligungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Firma und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2021 TEUR	Ergebnis zum 31.12.2021 TEUR
Avacon AG, Helmstedt	1,17	1.265.794	105.986
Avacon Wasser GmbH (ehemals Purena GmbH), Wolfenbüttel	4,37	42.449	-3.550
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	1,81	30.060	312

In den **Vorräten** sind erworbene CO₂-Emissionszertifikate in Höhe von 1.715 TEUR (Vorjahr 1.656 TEUR) enthalten.

Die Restlaufzeiten der **Forderungen** und sonstigen Vermögensgegenstände liegen wie im Vorjahr sämtlich unter einem Jahr. Die Forderungen aus der Verbrauchsabrechnung und -abgrenzung (rollierendes Verfahren) sind unter Saldierung erhaltener Abschlagszahlungen erfasst worden, dadurch hat sich die Bilanzsumme um 24.832 TEUR vermindert (Vorjahr 19.164 TEUR).

Am **gezeichneten Kapital**, das sich unverändert auf 8.200 TEUR beläuft, sind die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH mit 74 % und die Avacon AG mit 26 % beteiligt.

Die Thesaurierung des Vorjahresergebnisses führt zu **Gewinnrücklagen** in Höhe von 3.950 TEUR (Vorjahr 3.450 TEUR).

Die **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betreffen Zuzahlungen der Kunden zu Hausanschlüssen sowie in Vorjahren gewährte Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten insbesondere nicht rückgedeckte Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5.335 TEUR (Vorjahr 5.181 TEUR) sowie Verpflichtungen, die durch den Treuhandvertrag gesichert sind (530 TEUR, Vorjahr 399 TEUR).

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1,44 % p. a.) beträgt zum Bilanzstichtag 203 TEUR (Vorjahr 307 TEUR).

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für die Abgabeverpflichtung von CO₂-Emissionszertifikaten, Stromeinspeisungen für EEG-Anlagen, Archivierungskosten, Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten aus Insolvenzanfechtung, Drohverluste aus dem grundzuständigen Messstellenbetrieb und für Widersprüche aus Kundenforderungen sowie für ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Personalbezogene Rückstellungen bestehen in Höhe von 709 TEUR (Vorjahr 773 TEUR).

Von der Rückstellung für Altersteilzeitregelungen wurde der auf den Erfüllungsrückstand entfallende Teil mit den Festgeldanlagen bei der Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, wie folgt verrechnet:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen	159	153
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	151	170
Altersteilzeitrückstellung nach Saldierung	8	-17

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Festgeldanlagen) stimmt mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten überein.

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen – ebenso wie die Forderungen – ausschließlich auf Gesellschafter und resultieren fast ausschließlich aus dem Finanzverkehr. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen entfallen 758 TEUR (Vorjahr 742 TEUR) auf den Gesellschafter Avacon AG und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten haben folgende **Restlaufzeiten**:

	Stand 31.12.2022 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR	davon mehr als 5 Jahre TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.856	1.365	18.491	13.029
Vorjahr	21.222	1.365	19.856	14.395
2. Erhaltene Anzahlungen	4.133	4.133	0	0
Vorjahr	974	974	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.771	7.771	0	0
Vorjahr	3.992	3.992	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.946	7.946	0	0
Vorjahr	6.063	6.063	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	971	971	0	0
Vorjahr	920	920	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.282	5.020	262	57
Vorjahr	3.586	3.325	261	57
Summe	45.959	27.207	18.753	13.086
Summe Vorjahr	36.757	16.639	20.118	14.452

Die Verbindlichkeiten sind unbesichert.

4. ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Die vereinnahmte Strom- und Energiesteuer wird offen von den **Umsatzerlösen** abgesetzt:

	2022 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Stromabgabe	34.122		
davon Stromsteuer	2.341	31.780	35.418
Gasabgabe	27.044		
davon Energiesteuer	1.921	25.123	19.244
Wasserabgabe		5.852	6.188
Wärmeversorgung		2.571	1.515
Sonstige		3.546	4.772
		68.871	67.137

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von 3.493 TEUR (Vorjahr 65 TEUR) im Wesentlichen aus dem Verkauf des Breitbandnetzes sowie Erträge von der Auflösung von Investitionszuschüssen in Höhe von 394 TEUR (Vorjahr 354 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 175 TEUR (Vorjahr 443 TEUR) sowie 50 TEUR (Vorjahr 120 TEUR) weitere periodenfremde Erträge.

Im **Materialaufwand** sind Kosten für CO₂-Emissionszertifikate in Höhe von 1.925 TEUR enthalten (Vorjahr 1.773 TEUR). Die Konzessionsabgabe in Höhe von 2.221 TEUR (Vorjahr 2.478 TEUR) ist aufgrund branchenüblicher Zuordnung unter dem Materialaufwand ausgewiesen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit 1.355 TEUR (Vorjahr 632 TEUR) einmalige oder periodenfremde Aufwendungen enthalten, die im Wesentlichen aus einer Risiko-Rückstellung für Insolvenzen in Höhe von 519 TEUR (Vorjahr 47 TEUR), einer Drohverlustrückstellung für intelligente Messsysteme in Höhe von 300 TEUR, einer Rückstellung für das Qualitätselement Strom Netz in Höhe von 207 TEUR (Vorjahr 133 TEUR), Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 200 TEUR (Vorjahr 56 TEUR) und Forderungsabschreibungen in Höhe von 96 TEUR (Vorjahr 176 TEUR) resultieren.

5. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Die Gesellschafterversammlung wird vorschlagen, 800 TEUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH wird der danach verbleibende Jahresüberschuss abgeführt.

6. SONSTIGE ANGABEN

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten **Gesamthonorars des Abschlussprüfers** nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH verzichtet.

Die **finanziellen Verpflichtungen** für Energielieferungen belaufen sich zum Stichtag auf 37,2 Mio. EUR (Vorjahr 17,6 Mio. EUR) und haben eine Laufzeit von bis zu zwei Jahren.

	Stand 31.12.2022 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR	davon mehr als 5 Jahre TEUR
1. aus Energielieferungen	36.756	24.837	11.919	0
Vorjahr	17.237	8.819	8.418	0
2. aus Miet- und Leasingverträgen	303	301	2	0
Vorjahr	176	167	9	0
3. aus Wartungsverträgen	127	127	0	0
Vorjahr	147	147	0	0
Summe	37.185	25.264	11.921	0
Summe Vorjahr	17.560	9.133	8.427	0

Der Jahresabschluss wird in den **Konzernabschluss** der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel, Am Wasserwerk 2, 38304 Wolfenbüttel, einbezogen, die als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss (kleinster und zugleich größter Konsolidierungskreis) erstellt, und der das Unternehmensregister führenden Stelle zur Einstellung in das Unternehmensregister elektronisch übermittelt. Der Konzernabschluss und -lagebericht des Mutterunternehmens ist unter dieser Adresse erhältlich.

Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Matthias Tramp, Wolfenbüttel (Technischer Geschäftsführer, Sprecher)
Dipl.-Kff. und Dipl.-Verww. Vera Steiner, Wolfenbüttel (Kaufmännische Geschäftsführerin)

Zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 168 TEUR (Vorjahr 164 TEUR). Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind mit insgesamt 2.583 TEUR (Vorjahr 2.401 TEUR) zurückgestellt.

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Ivica Lukanic, Wolfenbüttel	Bürgermeister Stadt Wolfenbüttel	Vorsitzender
Julia Kranenberg, Helmstedt	Personalvorständin und Arbeitsdirektorin, Avacon AG (bis 31.07.2022)	1. stv. Vorsitzende
Marit Müller, Chemnitz	Personalvorständin und Arbeitsdirektorin, Avacon AG (seit 01.08.2022)	1. stv. Vorsitzende
Timo Polk, Helmstedt	Vermessungstechniker Stadtwerke Wolfenbüttel	2. stv. Vorsitzender
Ralf Achilles, Wolfenbüttel	Polizeibeamter i. R.	
Dennis Berger, Wolfenbüttel	Stv. Geschäftsführer, Personalleiter	
Sina Ciesielski, Wolfenbüttel	Ingenieurin	
Melanie Hecht, Wolfenbüttel	Sachbearbeiterin Marktkommunikation Stadtwerke Wolfenbüttel	
Henning Kramer, Wolfenbüttel	Fotograf & Postkartenverleger	
Markus Kroll, Braunschweig	Teamleiter Controlling Stadtwerke Wolfenbüttel	
Birgit Oppermann, Wolfenbüttel	Rektorin einer Grundschule Stadt Wolfenbüttel	
Rolf Sunderbrink, Bad Oeynhausen	Leiter Controlling, Avacon AG	

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 34 TEUR (Vorjahr 23 TEUR).

Die **durchschnittliche Zahl der bei der Gesellschaft beschäftigten Arbeitnehmer** (ohne Geschäftsführung, Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende und Aushilfen) beläuft sich auf 123 (Vorjahr 122), davon sind 32 (Vorjahr 32) gewerbliche Arbeitnehmer und 91 (Vorjahr 90) Angestellte.

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen gemäß § 6b Abs. 2 EnWG wurden in Form von Energielieferungen und Betriebsführungsleistungen von den Stadtwerken an die Stadtbetriebe im Volumen von 739 TEUR (Vorjahr 638 TEUR) getätigt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen – ebenso wie die Forderungen – ausschließlich auf Gesellschafter und resultieren fast ausschließlich aus dem Finanzverkehr in Höhe von 7.946 TEUR (Vorjahr 6.063 TEUR).

Nachtragsbericht

Die extrem angespannte Lage auf den Energiebeschaffungsmärkten, die durch den Ausbruch des Ukraine-Kriegs Ende Februar 2022 noch verstärkt wurde, hat sich Anfang 2023 wieder entspannt und auf dem Vorkriegsniveau stabilisiert. Bedingt durch den abgeschlossenen Energieeinkauf für 2023 in Verbindung mit der Kundenstruktur, die von einem hohen Anteil an Haushaltskunden geprägt ist, werden die Stadtwerke zum 1. Juni 2023 eine unterjährige Preisreduzierung für Strom und Gas vornehmen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Wolfenbüttel, den 31. März 2023

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel



Matthias Tramp
Geschäftsführer



Vera Steiner
Geschäftsführerin

BESTÄTIGUNGS- VERMERK



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und grundzuständiger Messstellenbetrieb nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Hannover, den 10. Mai 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer	Möller
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Impressum

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Am Wasserwerk 2
38304 Wolfenbüttel
www.stadtwerke-wf.de

Konzeption / Redaktion

Lars Schuster, trurnit GmbH
Kerstin Hecker, Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Gestaltung

Katja Wasmer, trurnit GmbH

Fotos

Bertram Bölkow (Titel, S. 6, 8, 9, 10, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 24, 52)
Dominik Butzmann (S. 5)
istock.com – Suradech14 (S. 22)
Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (S. 22, 23)
Stadt Wolfenbüttel (S. 15, 26)

Druck

BluePrint AG, München



